

Volkstimme

Einzelpreis 20 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei

Nr. 267.

Magdeburg, Sonntag den 14. November 1926.

37. Jahrgang

Massenflucht aus Italien.

Südslawien gegen Mussolini.

Berlin, 13. November. (Signer Drahtbericht.) Zwischen Italien und Südslawien ist wegen Verfolgung der südslawischen Minderheiten in Italien eine ernsthafte Spannung entstanden. In Laibach ist es gestern, wie aus Belgrad gemeldet wird, zu großen antitalienischen Demonstrationen gekommen.

In Laibach treffen täglich massenhaft südslawische Flüchtlinge aus Italien ein. Sie flüchten, weil die italienischen Behörden alle angesehenen Südslawen mit Verhaftung und Deportation nach Afrika bedrohen. Ähnliche Verhältnisse herrschen auch im deutschen Südtirol.

In Belgrad herrscht große Erregung über die Nachricht, daß der slowenische Abgeordnete im italienischen Parlament Dr. Joseph Biejan in Rom verhaftet worden ist.

Stjepan Raditsch gab Journalisten eine Erklärung ab, die damit begann, der italienische Gesandte in Belgrad müsse sofort verhaftet werden, denn die Abgeordnetenimmunität sei die gleiche wie die Diplomatenimmunität. Italien stehe heute isoliert in der Welt da, während Südslawien überall Verbündete habe. Auch jene englischen Kreise, die italienfreundlich gesinnt waren, sind es heute nicht mehr, denn das italienische Regime untergrabe die Grundlagen der europäischen Zivilisation. Nach Annahme der neuen Gesetze könnte Italien eigentlich nicht mehr Völkerbundsmittglied bleiben. Die Lage in Italien könne übrigens, da sie doch unhaltbar sei, in ihrem Endergebnis den Balkanvölkern zugute. Italien wolle auf

dem Balkan die Rolle der Habsburger Monarchie übernehmen, die Balkanvölker gegeneinander anspielen und so die Herrschaft an sich reißen. Das sei mißlungen. Italien fähige seine Handelsbilanz und sein Budget und werde daher jeden Kredit verlieren. Bald werden die Verhältnisse sich dort sehr zugunsten der Minderheiten ändern. —

Mussolini nimmt Fingerabdrücke.

Rom, 13. November. Das Regierungsamtsblatt veröffentlicht Bestimmungen über Ausweiskarten, welche durch das neue Polizeigesetz für gewisse Leute vorgeschrieben werden können. Nach den Bestimmungen des Regierungsamtsblattes sollen diese Ausweiskarten eine Photographie des Betreffenden ohne Hut sowie seine Fingerabdrücke aufweisen. Ferner werden die Ausweiskarten die charakteristischen Merkmale ihrer Träger gleichfalls erhalten müssen. (Im juristischen Kuppland braucht man auch beim Reisen im Lande Pässe. Daß aber dabei sogar Fingerabdrücke nötig sind, ist eine Erfindung Mussolinis. Red. d. B.)

Faschistische Fahnen sind zu grüßen.

Rom, 13. November. Das faschistische Amtsblatt schreibt: Es ist eine berechtigte Gewohnheit der Faschisten, zu verlangen, daß die Passanten während der faschistischen Umzüge die faschistischen Fahnen zu grüßen haben. Der Generalsekretär der Partei bestimmt daher, daß man den Gruß verlangen könne für die Fahnen der Legionen der Nationalmiliz sowie die Fahnen der Partei. —

Krisenfürsorge.

Aus dem Reichstag wird uns geschrieben: Ebenso wie die Deutschnationalen sehen auch die Kommunisten in der Not der Erwerbslosen nur ein billiges Agitationsmittel. Daher sind ihnen alle Mittel recht, die ihnen die Möglichkeit lassen, die Erbitterung dieser unschuldigen Opfer der Wirtschaftskrise noch zu steigern. Mit Unbehagen verfolgen sie die Arbeit der Sozialdemokratie, deren Ziel Erleichterung der Lage der Erwerbslosen ist. Am stärksten aber wird das Schimpfen der Kommunisten, wenn die Sozialdemokratie vor praktischen Erfolgen

steht, wie z. B. jetzt bei der Erledigung der sogenannten Krisenfürsorge.

Es handelt sich dabei um die Fürsorge für diejenigen Erwerbslosen, die mehr als 52 Wochen arbeitslos sind und infolgedessen keinen Anspruch mehr auf die eigentliche Erwerbslosenunterstützung haben. Die Sozialdemokratie erstrebte deshalb die Verlängerung der Bezugsdauer ohne jede Einschränkung. Für diese Lösung aber ist im Reichstag keine Mehrheit vorhanden, da die Regierungsparteien im Einverständnis mit der Regierung diesen Weg ablehnen und die Deutschnationalen die ausgesteuerten Erwerbslosen einfach der Wohlfahrtspflege überlassen wollen. Unter dem Druck der Sozialdemokratie legte nun die Reichsregierung den

Gesetzentwurf über die Krisenfürsorge

vor. In der ursprünglichen Vorlage waren eine ganze Reihe von Bestimmungen enthalten, die von der Sozialdemokratie für bedenklich und gefährlich angesehen wurden. Den unermüdlichen Bemühungen der Sozialdemokratie ist es aber schließlich gelungen, die Vorlage wesentlich zu verbessern und ihr einen Inhalt zu geben, der einen bedeutenden Fortschritt gegenüber dem jetzigen Zustand darstellt. Wir wollen das an Hand der Vorwürfe der Kommunisten beweisen.

1. Die Kommunisten behaupten, daß durch die Krisenfürsorge „große Massen der ausgesteuerten Erwerbslosen jeder Unterstützung beraubt werden“. Tatsache ist, daß die ausgesteuerten Erwerbslosen bisher nur von der Wohlfahrtspflege, und zwar vielfach mangelhaft, unterstützt wurden. Durch die Krisenfürsorge werden alle ausgesteuerten Erwerbslosen mit den gleichen Unterstützungssätzen bedacht, wie sie die Erwerbslosenfürsorge zahlt.

2. Die Kommunisten behaupten, daß die ausgesteuerten Erwerbslosen „eine verhärfte Prüfung der Bedürftigkeit und des Arbeitswillens durchmachen müssen“. Tatsache ist, daß die ursprüngliche Vorlage der Reichsregierung derartige Absichten hatte, daß es aber der Sozialdemokratie gelang, diese Bestimmungen zu beseitigen, so daß keine erneute Prüfung der „Bedürftigkeit“ und des „Arbeitswillens“ erfolgt.

3. Die Kommunisten behaupten, daß die Unterstüßungsdauer, die durch die Sozialdemokratie im Frühjahr 1926 auf 52 Wochen verlängert wurde, jetzt auf 39 Wochen verkürzt werden soll. Tatsache ist, daß die Unterstüßungsdauer von 52 Wochen bestehen bleibt und erst nach Ablauf dieser Zeit die Krisenfürsorge einsetzt.

4. Die Kommunisten behaupten, daß „ganze Berufsgruppen von der Unterstützung ausgeschlossen werden sollen“. Auch diese Behauptung ist un wahr; es bleibt bei den bisherigen Bestimmungen über den Anspruch auf Erwerbslosenunterstützung.

5. Die Kommunisten behaupten, daß „Gemeinden mit starker Arbeiterbevölkerung ihren Anteil von 25 Prozent an der Krisenfürsorge nicht aufbringen können“. Tatsache ist, daß die Sozialdemokratie erreicht hat, daß die Gemeinden statt 50 Prozent nur 25 Prozent der Kosten der Krisenfürsorge tragen. Sie hat ferner erreicht, daß durch einen Lastenausgleich gerade den Gemeinden mit starker und langfristiger Erwerbslosigkeit geholfen wird, damit auch sie die Mittel zur ausreichenden Unterstützung der Ausgesteuerten haben.

Diese Gegenüberstellung der Lügen der Kommunisten und der wirklichen Tatsachen zeigt am besten, wie die Arbeit der Sozialdemokratie für die ausgesteuerten Erwerbslosen zu bewerten ist. Obwohl wir noch wie vor den von der Sozialdemokratie vorgeschlagenen Weg der unbegrenzten Verlängerung der Unterstüßungsdauer für den gewöhnlichen Weg halten, muß man doch anerkennen, daß aus der ursprünglichen Vorlage der Regierung

etwas Brauchbares geworden ist.

Die von uns bekämpften Bestimmungen sind im wesentlichen beseitigt. Das wichtigste aber ist, für die Erwerbslosen besteht materiell die Unterstützungsgarantie

Locarno-Pakt für Asien?

Die Konferenz in Odesa.

London, 13. November. „Daily News“ berichtet, die Konferenz in Odesa zwischen Rußland und der Türkei erzeuge in britischen diplomatischen Kreisen beträchtliches Aufsehen. Die Meldung über die Bildung eines asiatischen Völkerbundes würde nicht sehr ernst genommen, und es sei viel wahrscheinlicher, daß die Besprechungen sich auf die Kultur zum Völkerbund bezogen hätten.

Dem diplomatischen Berichterstatter des „Daily Telegraph“ zufolge sind die Ansichten über die Bedeutung der Konferenz in diplomatischen Kreisen sehr geteilt. In türkischen Kreisen werde betont, daß die Initiative von Tschittscherin ausgegangen sei. Von Seiten einer im Weltkrieg neutralen Regierung, die ausgezeichnete Beziehungen zur Türkei unterhalte, werde vermutet, daß Tschittscherin versuchen werde, Angora vom Völkerbund wegzuziehen, weil er dem türkischen Vorkrieg auf einen Markt abgewandt sei. Von einer über türkische Verhältnisse gewöhnlich gut unterrichteten Seite werde angedeutet, daß die Türkei schließlich doch um Aufnahme in den Völkerbund nachsuchen werde, daß sie jedoch erst mit Rußland ins reine kommen müsse.

„Daily Herald“ ist der Ansicht, die Konferenz könne zu einer

Stärkung der russisch-türkischen Entente und zu einem Locarnopakt für Asien führen. —

Tschittscherin rühmt das türkische Heer.

Odesa, 13. November. Auf einem zu Ehren der türkischen Seemacht veranstalteten Bankett wechselten Tschittscherin und Kemal Ataturk die Begrüßungswörter, in denen sie auf die Freundschaft zwischen der Sowjetunion und der Türkei bedehenden Freundschaft hinwiesen und die Notwendigkeit einer noch engeren Freundschaft und weiteren Annäherung zwischen beiden Ländern hervorhoben. Die Minister begrüßten Heer und Flotte der beiden Länder, die gegreulich alle feindlichen Angriffe zurückgeschlagen hätten. —

Tschittscherin reist nach Paris.

Paris, 13. November. (Signer Drahtbericht.) Die sowjetrussische Votschaft in Paris dementiert die Meldung, daß bei den Besprechungen in Odesa ein asiatischer Völkerbund ins Auge gefaßt sei.

Die die Votschaft mitteilt, beabsichtigt Tschittscherin demnach nach Paris zu kommen, um mit Briand über die zwischen Frankreich und Rußland schwebenden Fragen zu verhandeln. —

Die Gewerkschaften beim Reichskanzler.

Berlin, 13. November. Beim Reichskanzler begannen heute vormittag Beratungen mit Vertretern der Gewerkschaften über das Arbeitszeitgesetz. —

Neuwahlen in Ungarn.

Budapest, 13. November. (Signer Drahtbericht.) Der Ministerrat hat die Auflösung der Nationalversammlung beschlossen. Als Termin für die Neuwahlen kommt der 8. oder 10. Dezember in Betracht. —

Neuer Gült-Prozess.

Berlin, 13. November. (Radio.) Der Täter, der im märkischen Kupferberg den Rittersgutbesitzer Doh erschossen hat — eine Tat, wegen der Kay Gült verurteilt worden ist —, hat sich nunmehr, wie angekündigt war, im preussischen Justizministerium gestellt und sich zu keiner Tat bekannt, nachdem er bereits vorher vor einem Berliner Richter ein Geständnis abgelegt hatte.

Da auch der Hauptbeschuldigte im Gült-Prozess inzwischen in einem neuen Prozeß vorgebracht hat, daß seine damalige Aufgabe auf einen Freitum beruht, wird nunmehr das Wiedererforschungsverfahren, wenigstens soweit es sich um den Fall Gült handelt, vom preussischen Justizministerium bestritten werden. —

Die deutsche Flagge am 11. November.

Berlin, 13. November. (Signer Drahtbericht.) In verchiedene Reichsblätter daran Anstoß genommen haben, daß die Deutsche Votschaft in Washington am 11. November, am Tage des Abfalls des Waffenstillstandes, in Rederestimmungen mit ähnlichen anderen diplomatischen Vertretungen die Reichsflagge geschickt hat, sah sich Votschaftler Reichers u. Malchow veranlaßt, in einem ausführlichen Bericht an das Innenministerium die Gründe für seine Beteiligung an dieser Flaggenemonstration anzugeben.

Reichers u. Malchow tritten in dem telegraphischen Bericht mit, daß Präsident Coolidge am 3. November aufgefordert hat, anlässlich des bevorstehenden Jahrestags sämtliche öffentlichen Gebäude zu beflaggen. Das diplomatische Büro schloß sich dieser Aufforderung an und bestimmte, daß alle diplomatischen Gebäude am 11. November Flaggenmasten tragen sollen. Dieser Entschluß zeigte völlige Rederestimmungen mit dem Leitenden der großen amerikanischen Flotte, die völlig frei von jeglicher diplomatischen Erwägung am 11. November zur Erhellung der Welt von dem für alle unbedenklichen Anlaß feierte. Der deutsche Votschaftler sah daher keine Veranlassung, sich von der einstimmigen Annahme des diplomatischen Aktes fernzuhalten. —

Belbotta will Gehalt steigern.

London, 13. November. (Radio.) Die englische Regierung hat erklärt, daß die Vergarbeiter die vorgeschlagene Regelung zur Erhöhung des Lohns nicht zu eigen machen, werde es unzulässig davon, ob die Gewerkschaften dem Vorschlag zustimmen oder nicht, die entsprechenden Schritte im Parlament einzuleiten.

das gleiche wie der sozialdemokratische Vorschlag. Sie erhalten dieselbe Unterstützung, und zwar unter denselben Bedingungen wie bei der Erwerbslosenfürsorge. Schlichtig die formelle Organisation ist verschieden. Da aber an dieser besonderen Organisation der Arbeitslosen infolge der Haltung der Regierung und der Regierungsparteien nichts zu ändern war, mußte die Sozialdemokratie sich damit abfinden. Sie kann aber mit Genehmigung die Tatsache feststellen, daß während Kommunisten und Deutschnationale die Not der Erwerbslosen demagogisch mißbrauchten, die Sozialdemokratie den Erwerbslosen praktisch geholfen hat.

Ausgangsberatung.

Da die Regierung und Regierungsparteien es abgelehnt hatten, die von der Sozialdemokratie beantragte Verlängerung der Arbeitslosenfürsorge für die Erwerbslosen durchzuführen, wurde am Freitagabend vom Reichstag dem Sozialdemokratischen Ausschuss der Entwurf eines Gesetzes über eine Arbeitslosenfürsorge für Erwerbslose übergeben, in dessen Beratung der Ausschuss sofort eintrat. Durch die Verhandlungen der Sozialdemokraten mit den Regierungsparteien ist erreicht worden, daß die ursprüngliche Fassung der Arbeitslosenfürsorge in folgenden Punkten verändert werden ist:

1. Die Arbeitslosenfürsorge ist nicht nur den jetzt zur Auszahlung kommenden Erwerbslosen, sondern auch allen denen zu gewähren, die schon in der Zeit vom 1. April 1926 bis zum 31. Dezember dieses Jahres wegen Mangel der gesetzlichen Unterhaltungsbedingung an der Arbeitslosenfürsorge ausgeschlossen sind. Wenn sich auch alle diejenigen einbezogen, die nicht nach 24 Wochen, sondern nach 30 Wochen ausgeschlossen werden, so kann man sich nicht vorstellen, daß die Arbeitslosenfürsorge durch diese Erweiterung nicht von der ursprünglichen Fassung unberührt bleibt, auf Zahlung in die Arbeitslosenfürsorge aufgenommen werden können.

2. In die Arbeitslosenfürsorge werden auch die Erwerbslosen einbezogen, die infolge der Verurteilung der sozialdemokratischen Parteimitglieder zu längerer Freiheitsstrafe im Gefängnis nach folgender Tabelle eingestuft sind: In bestimmten Fällen kann die Arbeitslosenfürsorge auch länger ausgeschlossenen Erwerbslosen zufließen, die von dem 1. April 1926 angeschlossen werden, wenn in ihrem Heimatort oder ihrem Aufenthaltsort lange Arbeitslosigkeit herrscht. Ein solcher Ort ist vom 31. Dezember d. J. an.

Insbesondere wurde ein sozialdemokratischer Antrag angenommen, wonach die Befreiung der Gemeinden, den Arbeitlosen in der Arbeitslosenfürsorge zu unterstützen, an die Arbeitslosenfürsorge nicht einbezogen zu werden, aufgehoben ist. In der vollen Ausgestaltung der Arbeitslosenfürsorge auch in bestimmten Gemeinden den arbeitslosen Erwerbslosen zufließen, jedoch die sozialdemokratischen Mitglieder eine Entschädigung empfangen, nach der es den Gemeinden ermöglicht werden soll, in jedem Jahr auch den ihnen zur Verfügung stehenden Arbeitslosen für die Arbeitslosenfürsorge zusätzlich anzuschließen. Auch diese Entschädigung wurde angenommen.

Sodann in dieser Woche die Arbeitslosenfürsorge durch die Mitglieder der sozialdemokratischen Mitglieder des Reichstages verabschiedet worden ist und durch die Reichstagsbeschlüsse, daß der Reichstag die Arbeitslosenfürsorge, die nicht den Charakter der Arbeitslosenfürsorge hat, gegeben wird, können die Sozialdemokraten für die Arbeitslosenfürsorge.

Sozialdemokratie und Regierung.

Das Verbleiben wird wohl geblieben. Die Regierungsparteien werden am Freitag in einer interfraktionellen Besprechung von den Verhandlungen zwischen dem Reichstag und den Führern der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion Kenntnis erhalten. Es handelt sich hier um die Arbeit der Reichstagsfraktion, von Fall zu Fall mit der Sozialdemokratie über die Verhandlungen und Regierungsvorschläge durch den Reichstag und über gezielte Regierungsvorschläge Maßnahmen zu nehmen. Die Führer der Regierungsparteien können keine Besprechungen durchführen. Von diesem Ergeb-

nis unterrichtet der Reichstagsleiter anschließend die Führer der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion.

Die im Gegensatz hierzu von einem Teile der bürgerlichen Presse verbreiteten Meldungen über irgendwelche Verhandlungen der Regierung mit der Sozialdemokratie wegen einer Erweiterung des jetzigen Kabinetts sind falsch.

Das Heer der Ausgesteuerten.

Man schreibt uns: Das Reichsarbeitsministerium meldet für die Zeit vom 15. Oktober bis 1. November einen Rückgang der Hauptunterstützungsempfänger um 30 000. Dabei muß aber folgendes überlegt werden.

Am 16. Oktober gab es 180 000 Hauptunterstützungsempfänger, die schon seit 9 Monaten auf die Arbeitslosenunterstützung angewiesen sind. Danach werden mit jedem Stichtag 30 000 Hauptunterstützungsempfänger als Unterstützungsberechtigter aus. Wenn die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger für den Stichtag des 1. November um 30 000 zurückgegangen ist, bedeutet das lediglich, daß 30 000 Arbeitslose die Berechtigung auf die Unterstützung verloren haben. Arbeit haben sie aber nicht bekommen.

Nun ist sich zweifellos eine gewisse Anregung in manchen Industriezweigen bemerkt. Der Arbeitsmarkt produziert aber bis jetzt anscheinend nur dadurch, daß die Erzeugung zu einem Abbau der Kurzarbeit übergeht. Eine wesentliche Reueinstellung, wie sie notwendig ist, kommt noch nicht in Frage. Deshalb dürfen Meldungen, die von einem Rückgang der Arbeitslosenziffer melden, nicht über den Ernst der Lage täuschen und zu einer faumjelligen Behandlung der Arbeitslosenfrage verführen.

Dem Jahrestat ist auch, daß die in der produktiven (kommerziellen) Erwerbslosenfürsorge beschäftigten Arbeitslosen für den Stichtag des 1. November 129 000 betragen. Im Juli 1926 waren es 170 000. Obwohl hat sich die Zahl gekürzt, jedoch sind am 1. November prozentual mehr Arbeitslose in dem kommerziellen Reichsbereich beschäftigt gewesen als im Juli. In den Zahlen der produktiven Erwerbslosenfürsorge sind natürlich nicht die Erwerbslosen eingerechnet, die durch das Arbeitsprogramm der Regierung Beschäftigung gefunden haben.

Deutschnationales Durcheinander.

Der deutschnationale Abgeordnete Jünger hat in seinem „Tag“ einen Artikel veröffentlicht, in dem er die Sezessionsbewegung der preussischen Ministerien mit den Reichsparteien und die Verlegung der preussischen Gesetzgebung in der Reichshauptstadt anprangert.

Die deutschnationale Landtagsfraktion läßt nunmehr durch die parteiunabhängige Reichshauptstadt mitteilen, daß sie diesen Vorstoß im vollsten Umfang ablehne. Er ist nach ihrer Ansicht unannehmbar und widerspricht der grundsätzlichen Einstellung der Deutschnationalen Volkspartei.

Wenn in der interessanten Situation entstanden, daß die deutschnationale Fraktion gegen den Deutschnationalen Jünger Stellung nimmt. Es ist das indessen nicht der einzige Schritt, der innerhalb der Deutschnationalen Volkspartei herrscht. Wie eine Berliner Korrespondenz mitteilt, ist eine große Bewegung innerhalb der Deutschnationalen Volkspartei infolge des zwischen der Reichsregierung und der Sozialdemokratie getroffenen Abkommens über ein ver-

lamentarisches Zusammengehen entstanden. Bornehmlich die deutschnationalen Wirtschaftskreise machen der Parteileitung schwere Vorwürfe wegen der Unfruchtbarkeit ihrer Politik.

Aller Voraussicht nach wird es in der Deutschnationalen Volkspartei in der nächsten Zukunft noch zu sehr lebhaften internen Auseinandersetzungen kommen.

Das übliche Lamento.

Auf die vor einigen Tagen erfolgte Kundgebung der Gewerkschaften, in der ein Aufruf zur Wiederherstellung des Achtstundentages gefordert wird, haben die Unternehmerverbände jetzt mit einer umfangreichen Denkschrift geantwortet.

Die Denkschrift untersucht die Möglichkeit der Einführung des Dreischichtensystems in den einzelnen Betrieben und kommt zu folgendem Ergebnis:

In der chemischen, der Zuderrüben-, der Papier- und Glasindustrie und den Nebenbetrieben der Braunkohlenindustrie wäre die Einführung des Dreischichtensystems möglich; jedoch wird eine vollständige Auswirkung der Durchführung des Dreischichtensystems bestritten, da der größte Teil dieser Industrien bereits im Dreischichtensystem arbeitet.

Von einer Verkürzung der Arbeitszeit in den metall-, textil- und holzindustriellen Betrieben ist nach der Denkschrift ebenfalls eine Besserung der Arbeitsmarktlage nicht zu erwarten, da hier die Möglichkeit einer Reueinstellung von Arbeitskräften von einer Reihe anderer Faktoren wie Anzahl der Maschinen, Leistungsfähigkeit der Kraftanlagen abhängt. Vereinzelt wird die konsequente Durchführung des Achtstundentages im Braunkohlenbergbau.

Hier werden die alten nicht stichhaltigen Gründe gegen den Achtstundentag, Rückgang der Gesamtproduktion, Verringerung der Leistung pro Mann usw. angeführt. Für den Steinkohlenbergbau wird festgestellt, daß z. B. im August nur 1,87 Ueber- und Nebenarbeiter pro angelegten Mann beschäftigt worden sind. Ueber die Tatsache, daß die Ueber- und Nebenarbeiter sich gerade in den letzten beiden Monaten unverantwortlich vermehrt haben, scheidet sich die Denkschrift natürlich aus.

Im übrigen machen die Unternehmer sich die Widerlegung der gewerkschaftlichen Forderung außerst leicht. Sie verweisen auf die übernommenen Lieferungsverpflichtungen. Auf sie sei man eingegangen, weil Vereinbarungen mit den Gewerkschaften über Mehrarbeit bestehen. Ein Nachweis darüber, ob eine Reueinstellung von Arbeitern auf Grund der konsequenten Durchführung des Achtstundentages die Nichterfüllung der Lieferungsverträge bedeutet, fehlt bezeichnenderweise.

Unter dem Einksturz.

Der Hauptausschuß des Mecklenburgischen Landtags nahm am Donnerstag und am Freitag zu den Nachtragsplänen und dem Steuererleichterungsprogramm der mecklenburgischen Regierung Stellung.

Der außerordentliche Nachtragsplan, der 13 Millionen für das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Regierung vorsieht, wurde nach heftigen Kämpfen gegen die Stimmen der Deutschnationalen und der Volksparteier verabschiedet. Auch bei dem Steuererleichterungsprogramm entspann sich eine lebhafte Debatte. Mit allen Mitteln versuchte der vormalige deutschnationale Finanzminister von Derksen, die 3,7 Millionen vom Reich überwälzten Beiträge auf Grund des § 35 des Finanzausgleichsgesetzes restlos den Großgrundbesitzern und der Großwirtschaft als Steuererleichterung zuzuführen.

Die Sozialdemokratie verlangte aus diesen Mitteln einen größeren Beitrag zur Vinderung der so-

Reinigung.

Für die bildende Kunst ist die in der Vergangenheit kein großes Interesse. Sehr viele sind durch das Wissen über die Kunstgeschichte in der Vergangenheit, die Kunst, die man nicht nur als ein rein ästhetisches Problem betrachtet, sondern als ein Problem, das die menschliche Existenz berührt. Die Kunst ist ein Ausdruck der menschlichen Seele, ein Ausdruck der menschlichen Existenz. Die Kunst ist ein Ausdruck der menschlichen Seele, ein Ausdruck der menschlichen Existenz. Die Kunst ist ein Ausdruck der menschlichen Seele, ein Ausdruck der menschlichen Existenz.

Die Kunst ist ein Ausdruck der menschlichen Seele, ein Ausdruck der menschlichen Existenz. Die Kunst ist ein Ausdruck der menschlichen Seele, ein Ausdruck der menschlichen Existenz. Die Kunst ist ein Ausdruck der menschlichen Seele, ein Ausdruck der menschlichen Existenz. Die Kunst ist ein Ausdruck der menschlichen Seele, ein Ausdruck der menschlichen Existenz. Die Kunst ist ein Ausdruck der menschlichen Seele, ein Ausdruck der menschlichen Existenz.

Die Kunst ist ein Ausdruck der menschlichen Seele, ein Ausdruck der menschlichen Existenz. Die Kunst ist ein Ausdruck der menschlichen Seele, ein Ausdruck der menschlichen Existenz. Die Kunst ist ein Ausdruck der menschlichen Seele, ein Ausdruck der menschlichen Existenz. Die Kunst ist ein Ausdruck der menschlichen Seele, ein Ausdruck der menschlichen Existenz. Die Kunst ist ein Ausdruck der menschlichen Seele, ein Ausdruck der menschlichen Existenz.

Die Kunst ist ein Ausdruck der menschlichen Seele, ein Ausdruck der menschlichen Existenz. Die Kunst ist ein Ausdruck der menschlichen Seele, ein Ausdruck der menschlichen Existenz. Die Kunst ist ein Ausdruck der menschlichen Seele, ein Ausdruck der menschlichen Existenz. Die Kunst ist ein Ausdruck der menschlichen Seele, ein Ausdruck der menschlichen Existenz. Die Kunst ist ein Ausdruck der menschlichen Seele, ein Ausdruck der menschlichen Existenz.

Die Kunst ist ein Ausdruck der menschlichen Seele, ein Ausdruck der menschlichen Existenz. Die Kunst ist ein Ausdruck der menschlichen Seele, ein Ausdruck der menschlichen Existenz. Die Kunst ist ein Ausdruck der menschlichen Seele, ein Ausdruck der menschlichen Existenz. Die Kunst ist ein Ausdruck der menschlichen Seele, ein Ausdruck der menschlichen Existenz. Die Kunst ist ein Ausdruck der menschlichen Seele, ein Ausdruck der menschlichen Existenz.

Die Kunst ist ein Ausdruck der menschlichen Seele, ein Ausdruck der menschlichen Existenz. Die Kunst ist ein Ausdruck der menschlichen Seele, ein Ausdruck der menschlichen Existenz. Die Kunst ist ein Ausdruck der menschlichen Seele, ein Ausdruck der menschlichen Existenz. Die Kunst ist ein Ausdruck der menschlichen Seele, ein Ausdruck der menschlichen Existenz. Die Kunst ist ein Ausdruck der menschlichen Seele, ein Ausdruck der menschlichen Existenz.

Die Kunst ist ein Ausdruck der menschlichen Seele, ein Ausdruck der menschlichen Existenz. Die Kunst ist ein Ausdruck der menschlichen Seele, ein Ausdruck der menschlichen Existenz. Die Kunst ist ein Ausdruck der menschlichen Seele, ein Ausdruck der menschlichen Existenz. Die Kunst ist ein Ausdruck der menschlichen Seele, ein Ausdruck der menschlichen Existenz. Die Kunst ist ein Ausdruck der menschlichen Seele, ein Ausdruck der menschlichen Existenz.

Die Kunst ist ein Ausdruck der menschlichen Seele, ein Ausdruck der menschlichen Existenz. Die Kunst ist ein Ausdruck der menschlichen Seele, ein Ausdruck der menschlichen Existenz. Die Kunst ist ein Ausdruck der menschlichen Seele, ein Ausdruck der menschlichen Existenz. Die Kunst ist ein Ausdruck der menschlichen Seele, ein Ausdruck der menschlichen Existenz. Die Kunst ist ein Ausdruck der menschlichen Seele, ein Ausdruck der menschlichen Existenz.

Die Kunst ist ein Ausdruck der menschlichen Seele, ein Ausdruck der menschlichen Existenz. Die Kunst ist ein Ausdruck der menschlichen Seele, ein Ausdruck der menschlichen Existenz. Die Kunst ist ein Ausdruck der menschlichen Seele, ein Ausdruck der menschlichen Existenz. Die Kunst ist ein Ausdruck der menschlichen Seele, ein Ausdruck der menschlichen Existenz. Die Kunst ist ein Ausdruck der menschlichen Seele, ein Ausdruck der menschlichen Existenz.

Die Kunst ist ein Ausdruck der menschlichen Seele, ein Ausdruck der menschlichen Existenz. Die Kunst ist ein Ausdruck der menschlichen Seele, ein Ausdruck der menschlichen Existenz. Die Kunst ist ein Ausdruck der menschlichen Seele, ein Ausdruck der menschlichen Existenz. Die Kunst ist ein Ausdruck der menschlichen Seele, ein Ausdruck der menschlichen Existenz. Die Kunst ist ein Ausdruck der menschlichen Seele, ein Ausdruck der menschlichen Existenz.

Die Kunst ist ein Ausdruck der menschlichen Seele, ein Ausdruck der menschlichen Existenz. Die Kunst ist ein Ausdruck der menschlichen Seele, ein Ausdruck der menschlichen Existenz. Die Kunst ist ein Ausdruck der menschlichen Seele, ein Ausdruck der menschlichen Existenz. Die Kunst ist ein Ausdruck der menschlichen Seele, ein Ausdruck der menschlichen Existenz. Die Kunst ist ein Ausdruck der menschlichen Seele, ein Ausdruck der menschlichen Existenz.

Die Kunst ist ein Ausdruck der menschlichen Seele, ein Ausdruck der menschlichen Existenz. Die Kunst ist ein Ausdruck der menschlichen Seele, ein Ausdruck der menschlichen Existenz. Die Kunst ist ein Ausdruck der menschlichen Seele, ein Ausdruck der menschlichen Existenz. Die Kunst ist ein Ausdruck der menschlichen Seele, ein Ausdruck der menschlichen Existenz. Die Kunst ist ein Ausdruck der menschlichen Seele, ein Ausdruck der menschlichen Existenz.

zialen Not des kommenden Winters. Schließlich wurde folgendes Regierungsprogramm von Sozialdemokraten, Demokraten und Kommunisten gegen die Stimmen der Deutschnationalen, der Volkischen und der Volkspartei angenommen:

1. Für die Linderung der Not werden 1 Million Mark bereitgestellt.
2. Zur Steuererleichterung nach sozialen Gesichtspunkten werden 2 Millionen Mark zur Verfügung gestellt.
3. Das Land verzichtet für das Jahr 1927 auf die Gewerbesteuer. Die Gewerbesteuer soll den Städten zugeführt werden.
4. Die Landessteuern sollen für das kommende Wirtschaftsjahr nach sozialen Gesichtspunkten umgeändert werden.
5. Die fälligen Landessteuern für den 15. November 1926 werden bis zum 8. Januar 1927 gestundet. Die am 15. Februar 1927 fälligen Steuern sollen am 10. März 1927 erhoben werden. Die gleichen Fristen gelten auch für die Besondere Steuern der Mietsteuer.

Nach der vorangegangenen deutschnationalen Wirtschaft in Mecklenburg, nach dem Bestreben der Brandenstein-Regierung, den Besitzenden auf Kosten der Minderbemittelten Vorteile über Vorteile zuzuführen, wird das Wirken der Linken im Lande des Ohrenkopfes doppelt angenehm empfunden und das Vertrauen zur neuen Regierung täglich mehr gestiegt.

Der Fall Brill.

Vor einiger Zeit unterrichteten wir unsere Leser über schwere Anklagen, die ein Magdeburger Arzt — Dr. Karl Brill — gegen die Justiz erhebt. Die Vorwürfe waren derart ungeheuerlich, daß man annehmen konnte, kurz nach Veröffentlichung der Broschüre „Magdeburger Justizskandal und kein Ende“ vor etwa 3 Monaten würden seitens der Behörden Schritte unternommen, um die Angelegenheit zu klären.

Nichts ist jedoch inzwischen geschehen. Der Fall Brill war schon Gegenstand der Beratung im Rechtsausschuß des Preussischen Landtags. Der Vorsitzende des Ausschusses, der sozialdemokratische Abgeordnete Brückner, hat jetzt eine „Kleine Anfrage“ im Falle Brill an die preussische Regierung gerichtet, in der das Staatsministerium gefragt wird: Ist dem Staatsministerium die Broschüre sowie die Zeitungsbilder bekannt? Wenn ja, ist eine Untersuchung eingeleitet und wenn ja, was hat dieselbe ergeben?

Ist das Staatsministerium bereit, falls die Vorwürfe auf Wahrheit beruhen, gegen die Schuldigen vorzugehen?

Es ist anzunehmen, daß nun endlich Klarheit in diese ganze, so außerordentlich merkwürdig anmutende Begebenheit kommen wird.

Die Möbelfrage.

In einer kleinen Anfrage sozialdemokratischer Landtagsabgeordneter ist auf verschiedene Ausführungen des deutschnationalen Landtagsabgeordneten Steuer Bezug genommen, in denen dieser dem Oberbürgermeister Scheidemann gegenüber den Vorwurf erhob, im Jahre 1920 als Kasseler Oberbürgermeister für seine Wohnung aus staatlichen Schlössern Möbel künstlich erworben oder im Miete unter Bedingungen genommen zu haben, daß der preussische Staat geschädigt worden sei.

In der Antwort des preussischen Finanzministers wird die erste der an die Anfrage einzeln geknüpften Fragen, ob Scheidemann vom preussischen Staate Möbel gekauft oder gemietet habe, verneint; vielmehr hat der preussische Staat Verträge über Kauf und Miete von Möbeln mit dem Magistrat der Stadt Kassel abgeschlossen.

Die Festsetzung der Preise ist nach Anweisung des Finanzministers auf Grund der Schätzung eines vereidigten Taxators in Kassel erfolgt. Die Spannung zwischen dem Friedenspreis und dem Handelswert 1920 ist halbiert und der sich ergebende Preis in Ansatz gebracht worden. In den Jahren 1919 und 1920 sind Verträge, wie sie der preussische Staat mit dem Kasseler Magistrat abgeschlossen hat, in der gleichen oder ähnlichen Weise auch in anderen Fällen abgeschlossen worden.

Günstigere Bedingungen sind in den Verträgen mit dem Magistrat bzw. dem Vermieter hinsichtlich der Preise oder beim Mietvertrag bezüglich der Verpflichtung zur Unterhaltung und zum Ersatz der vermieteten Gegenstände im Vergleich zu anderen Fällen nicht eingeräumt worden. Nun hört offensichtlich die immer wiederkehrende nationallistische Agitationslüge, der Sozialdemokrat Scheidemann habe sich Möbel und Schlösser angeeignet, endlich auf.

Stahlhelm und Bahnschutz.

Die Verbindung von Reichswehr und Stahlhelm kann nicht mehr geleugnet werden. Beweis dafür, daß die Reichswehr sich aus dem Stahlhelm und den sogenannten Wehrverbänden rekrutiert, hat Paul Löbe in seiner letzten Reichstagsrede beigebracht.

Die Rechtsverbände haben ihre Finger jedoch noch in andern Einrichtungen, die deshalb mit großer Aufmerksamkeit beobachtet werden müssen. Die Reichsbahn hat einen sogenannten Reichsbahnschutz organisiert. Aus Kassel wird Näheres über das Wesen dieses Bahnschutzes bekannt. Bewaffnung: Pistolen, Karabiner, Maschinengewehre und Handgranaten, dazu Panzerzug. Der Bahnschutz veranstaltet Manöver mit Schießübungen.

Soll auf diese Weise die Sicherheit auf der Reichsbahn vergrößert werden? Will man Attentätern wie den Wandertürken von Leiferde, mit Panzerzügen entgegen-treten?

Die Leitung dieses Bahnschutzes hat ein Reichsbahnoberrat, streng „national“. Unterführer und eigentlicher Organisator ein Reichsbahnrat, der einer der Führer des Stahlhelms in Kassel ist und dafür Sorge trägt, daß die Beziehungen zum Kasseler Stahlhelm gepflegt werden. Was gedenkt die Reichsregierung gegen einen solchen Unfug zu tun?

Selbständig gemacht.

Die kommunistischen Weltrevolutionsphrasen verfügen jetzt über zwei Reichstagsfraktionen. Die linke Opposition hat sich selbständig gemacht. Seit einigen Tagen liegt im Reichstag eine Liste „Linke Kommunisten“ aus. In diese zeichnen sich folgende Diätenempfänger ein: Frau Gohlke (Ruith Fischer), Kas, Korisch, Schlagewehrt, Schollem, Schwan, Schwarz, Ziedt und Urbahn. Es fehlt nur noch Reddermeyer. Ein gültiges Gesicht hat ihn der kommunistischen Partei und damit dem „revolutionären“ Proletariat vorläufig noch erhalten. Dafür steht aber ein weiterer Zuwachs für die „Fraktion der Freiheit“ aber ein weiterer Zuwachs in Aussicht, denn der Ausschluß von Säulis und Schlicht steht unmittelbar bevor.

Wie lange noch, und jede dieser Gruppen hat sich noch einmal gehalten, und wir haben vier selbständige Fraktionen von Moskauern. Die Weltrevolution ist also wieder einmal verfräht im Anmarsch.

Es ist noch nicht herans, welchen Kostennamen die Fraktion der „Linken Kommunisten“ von den Moskauten erhalten werden. Wahrscheinlich: Fraktion der Verräter. Dieses Wort ist den Kommunisten aller Schattierungen am geläufigsten.

Ein halber Adler.

Es gibt noch einen Deutschen, der nicht verjudet ist. Leider ist er tot. Im Briefkasten der „Deutschen Zeitung“ wird ein Witzbegieriger und Zweifelslender befehrt: „Rein, Schopenhauer war nicht jüdischen Blutes. Mein der Klang und aus ihm zu erratende Ursprung des Namens Schopenhauer widerlegt doch schon jede bloße Vermutung.“

Also ein Judenreiner. Es steigen uns jedoch Bedenken auf über diese leichtfertige Beweisführung. Der Klang und aus ihm zu erratende Ursprung des Namens Richard Wagner & B. müßte auch schon jede bloße Vermutung widerlegen. Aber es ist doch bekannt, daß Nietzsche, der Hofmeister der Volkischen, Richard Wagner jüdische Abstammung nachsagte.

Er sollte ein unehelicher Sohn eines Mannes namens Geyer sein, und ein Geyer, so sagte Nietzsche, ist schon ein halber Adler. Und ein Adler — nun die „Deutsche Zeitung“ wird wissen, was man dabei vermuten muß.

Vertrauensvotum für Poincaré.

Die französische Kammer hat am Freitag nach einer ziemlich lebhaften Debatte mit 365 gegen 207 Stimmen die von Poincaré unter Stellung der Vertrauensfrage verlangte Vertagung sämtlicher Interpellationen bis nach Verabschiedung des Budgets angenommen.

Die Winterkession wurde um 3 Uhr unter dem üblichen Zeremoniell eröffnet. Nach Verlesung der 60 vorliegenden Interpellationen befragte sofort Poincaré die Tribüne und verlangte die unterschiedslose Vertagung sämtlicher Interpellationen. Das Budget, führte er aus, muß vor Jahresabschluss unter Tisch und Stuhl sein.

Von dem Parteien antwortete dem Ministerpräsidenten je ein Vertreter. Die sozialistische Gruppe hatte im Laufe des Vormittags eine Sitzung abgehalten und den Beschluß gefaßt gegen die Vertagung der Interpellationen zu stimmen.

Der radikale Delahie brachte dann einen Vermittlungsvorschlag ein, in dem er die Regierung aufforderte, wenigstens den Freitag jeder Woche für die Interpellationen zu reservieren. Aber auch dieser Vorschlag wurde von

Poincaré abgelehnt. Nach einigen Rednern der Rechten, die erklärten, die Politik Poincarés gutzuheißen und für die Regierung einzutreten, wurde zur Abstimmung geschritten, die mit dem obigen Ergebnis endigte. Sozialisten, Kommunisten, ein Teil der Radikalen und die äußerste Rechte stimmten gegen die Regierung.

Notizen.

Steuerstundung. Dem Steuerauschuß des Reichstags lag am Donnerstag ein Antrag vor, die am 15. November fälligen Vorauszahlungen zur Vermögenssteuer zinslos zu stunden, bis die Veranlagung auf Grund der neuen Bewertung der landwirtschaftlichen Grundstücke überall erfolgt ist. Die Regierung erklärte, eine Stundung unter Wegfall jeglicher Verzugszuschläge oder Verzugszinsen bis zum 1. Januar 1927 im Verordnungswege durchführen zu wollen, besonders in Anbetracht der Tatsache, daß alle Vermögenssteuerbescheide noch nicht bis zum 15. November 1926 zugestellt werden können.

Ehescheidung und Ritterjährlag. Wie in Potsdam verlautet, soll der Hohenzollernprinz Eitel-Friedrich veranlaßt werden, seine Würde als Herrenmeister des Johanniterordens niederzulegen, da er in seinem Ehescheidungsprozeß als allein schuldiger Teil erkannt wurde. Zu den Befugnissen des Herrenmeisters im Johanniterorden gehört es, den Neuaufgenommenen Mitgliedern den Ritterjährlag zu erteilen. Dies kann nach den Satzungen nur von einem Abtigen geschehen, gegen den von keiner Seite berechtigter ehrenrühriger Vorwurf erhoben werden. Da nun Prinz Eitel-Friedrich in seinem Ehescheidungsprozeß als allein schuldiger Teil erkannt wurde, ist man in den Kreisen des Potsdamer Adels der Ansicht, daß der edle Prinz die Eignung zur Ritterwürde verloren hat.

Faschistenfeier in Berlin. Die italienische Botschaft in Berlin feierte am Donnerstag den Geburtstag des Königs von Italien. Die Rede war aber fast gar nicht vom Geburtstagskinde, sondern vom „unbesiegt und unbesiegligen Mussolini“. Dem italienischen Botschafter Adrovandi-Marescotti wurde die Urkunde seiner Ernennung zum Ehrenfaschisten überreicht. Unter den Feiernden sah man die in den letzten Tagen zu undurchsichtigen Zwecken (Kochspeise nach dem Kaiser Garibaldi?) aus Italien frisch nach Berlin importierten Faschisten.

Depeschen.

Kohlenstieber.

Wb. Duisburg, 13. November. Wegen einer großen Kohlenstieberangelegenheit sind bisher 14 Firmeninhaber, Direktoren und Angestellte von Firmen in Duisburg, Ruhrort und Weidenich verhaftet worden. Auch in Mülheim stehen Verhaftungen bevor, ebenso noch weitere Festnahmen in Duisburg.

Das zweite Saarabkommen.

Wb. Berlin, 13. November. Der Auswärtige Ausschuß des Reichstags überwies nach einer Begründung durch den Ministerialdirektor Bosse den Gesetzesentwurf über die Vereinbarung zwischen Deutschland und Frankreich vom 6. November 1926 über den Austausch von Erzeugnissen einiger deutscher und jaarländischer Industrien (zweites Saarabkommen) ohne Aussprache dem Handelspolitischen Ausschuß. Beschlossen wird, eine gemeinsame Aussprache mit dem Handelspolitischen Ausschuß über den Eisenpakt unter Aufhebung der Vertraulichkeiten in Aussicht zu nehmen.

Die nächste Sitzung des Auswärtigen Ausschusses soll am Montag den 22. November mit der Tagesordnung „Militärkontrolle, Schiedsverträge und politische Fragen“ stattfinden.

Todesopfer der englischen Fliegertruppe.

Wb. London, 13. November. „Morning Post“ hebt hervor, daß die britische Fliegertruppe in dieser Woche allein sechs Todesopfer aufzuweisen hat, was die diesjährige Gesamtzahl auf 75 erhöht gegen 57 Todesstürze in den 12 Monaten vom 30. September 1924 bis 30. September 1925.

England gedenkt der deutschen Soldaten.

Wb. London, 13. November. „Daily Express“ meldet aus Birmingham, daß ein kleines englisches Waisenmädchen am kommenden Sonntag einen Kranz auf den Gräbern der deutschen, während des Weltkrieges in Birmingham gestorbenen und im Lodge Road-Friedhof beerdigten Soldaten niederlegen wird. Sie wird an der Seite des Leiters der Konsularabteilung der deutschen Botschaft in London stehen, der von den vorzeitigen Kriegsteilnehmern Birmingham eingeladen worden ist, bei der Zeremonie zuzugehen zu sein.

Revolte auf Java.

Wb. Batavia, 13. November. (Reuter.) An verschiedenen Stellen im westlichen Java ist in der vergangenen Nacht eine Revolte ausgebrochen, die jedoch von den Behörden rasch unterdrückt wurde. In mehreren Orten wurden die Gemeindepolizeier und die Polizeibefehlshaber von den Aufständischen überfallen und teils getötet, teils verletzt. In Batavia wurde ein Angriff auf das Gefängnis abgelenkt. Die Aufständischen besetzten das Postamt, aus dem sie von der Polizei vertrieben wurden. Dabei wurden vier Personen verletzt. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Ruhe ist wiederhergestellt. (Die Reuter-Nachricht bezeichnet die Aufständischen als Kommunisten. Die Erinnerung an Geklers „nationalkommunistische Hausen“ in Küstrin mahnt zur Vorsicht. Es bleibt abzuwarten, welche Ursachen die Revolte hatte. Red. B.)

Schiedspruch im ober-schlesischen Bergbau.

Wb. Gleiwitz, 13. November. Im ober-schlesischen Bergbau wurde ein Schiedspruch gefällt, der eine Lohnerhöhung von 20 Pfennig je Schicht vorsieht. Die Verteilung der Lohnerhöhung auf die einzelnen Arbeiterkategorien bleibt einer Vereinbarung der Parteien überlassen.

Genetzkampf mit Jägermännern.

Wb. München, 13. November. In Gallern kam es heute nacht zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen einem Jägermännchen und Bayern, als die Jägermännchen einen Genetzkämpfer zu plündern. Sieben Jägermännchen sind verwundet worden.

reizvolle Geselligkeit und die Freundschaft der Liebe. Wo sie Selbstgeword wird, ist sie sad und langweilig.

Aber die Meinungen darüber sind verschieden. „Wer vieles bringt, wird jedem etwas bringen“, war auch hier Leitsatz und dieser Film bringt sehr viel.

Man hat es, lotend sei es erwähnt, über sich gebracht, den köstlichen nationallistischen Schling des ersten Films fortzulassen. Gänzlich auf das Antippen der militaristischen Sehnsucht mancher Leute zu verzichten ging aber anscheinend nicht. Und so erleben wir es, daß der Antidote des Sports, der preussische Parademarsch, auch als „Weg zu Kraft und Schönheit“ gezeigt wird. Er ist aber auch danach.

Man zeigt außerdem noch einen Valentino-Film. Es war sehr schwer zu begreifen, daß Valentino der Abgott amerikanischer Frauen gewesen sein soll.

„Walkalla“ bietet reichlich Kurzweil. In einem ulkigen Amerikaner „Ein Tag im Gore“ stellt man einen herrlich gewachsenen Regentieren, der allein das Stück schon rechtfertigt. „Das Mädel auf der Schaukel“ schildert einen geistlichen Beibehälter (Garrn Liedle), der durch die Kunst eines verlobten Mädchens (Lilli Samalida) auf drohliche Art befehrt wird.

Das kommt zwar niemals vor, aber es wäre doch herrlich, wenn es öfter vorkommen würde und man selbst das Auge wischen sein könnte. Nicht wahr, liebe Kaskarin?

Konzert.

Der Kirchenchor St. Petri veranstaltete anlässlich seines 25-jährigen Bestehens unter Leitung seines Dirigenten Walter Kungelle am Freitag ein Konzert in der Luisenschule. Mitwirkende waren Marianna Herrmann (Soprano) und das Magdeburger Konzert-Orchester, das Obermundmeister a. Z. Otto dirigierte. Das Programm war recht abwechslungsreich, reichte von Orchesterwerken über Solosängerinnen mit Orchester und am Klavier und A cappella-Chöre. Nach der Wahl der Programm-Nummern wählten beide Dirigenten ihre Ausführerinnen sehr hoch eingeschätzt haben, und im allgemeinen darf auch ausgesprochen werden, daß das übliche Ziel eines Chor-Jubiläum erreicht wurde und die Orchesterwerke sich diesem Rahmen anpaßten.

Die Preussische-Capellmusik, übrigens durchweg zu schnell dirigiert, brachte den ersten Effekt des Abends. Die Art der Orgel blieb ein Versuch, wohnungen die Spieler am Klavier — der Schalligkeit wegen nun wirklich nicht zu solchen Tönen — musikalisch recht sauber und prägnant vorgetragen wurden. Die wagnerische Eigenart der Szenen-Kallade lag der Sängerin, die von einer ungenannten Vertreterin der Marx-Partei in schäpenderer Form unterwirft wurde, recht gut. Der Mahlerische aus dem Sollen der und das Geschiebe aus dem Reiferen werden als seine Orchesterwerke immer Geschmacklos und sollten in solchen Konzerten besser vermieden werden. Die Chorführung, außer waren nicht leicht zu folgen, verlangten auch technisch durchweg eine die Typen unterrichtende Behandlung sowie die Erfüllung elementarer Anforderungen (Ausstrahlung etc.).

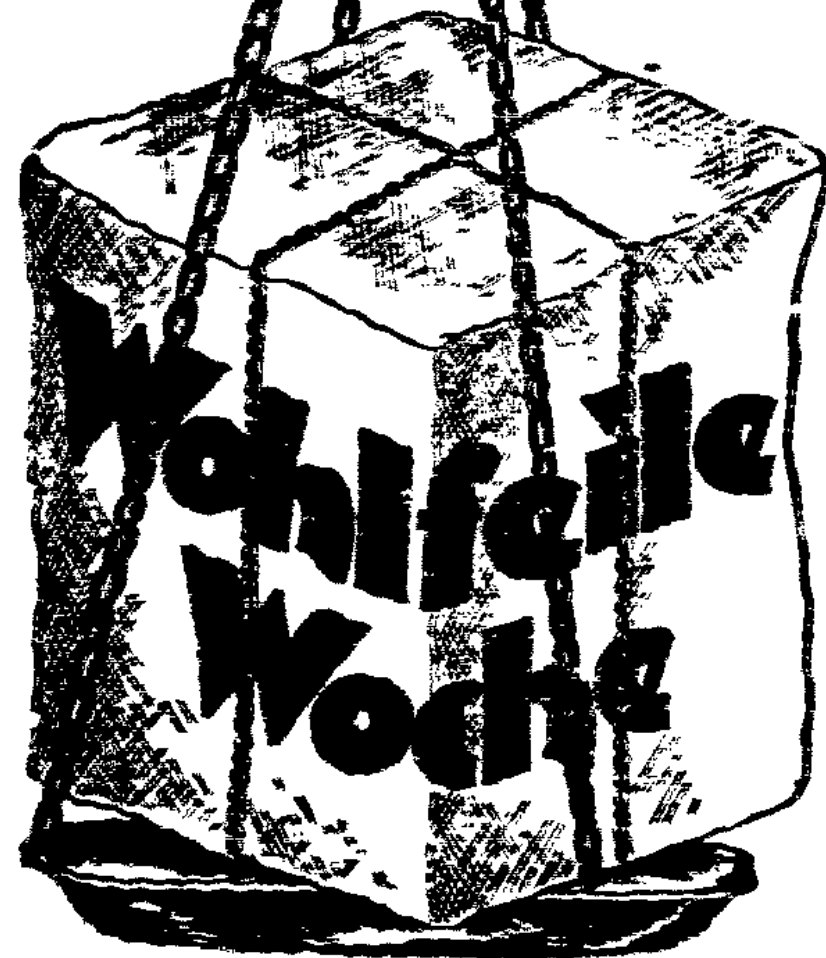
Einem wichtigen musikalischen Schluß bildete der Wochenschor aus dem Mahlerischen Chor und Orchester waren in gleicher Weise an dem Erfolg beteiligt.



So schwer wiegen

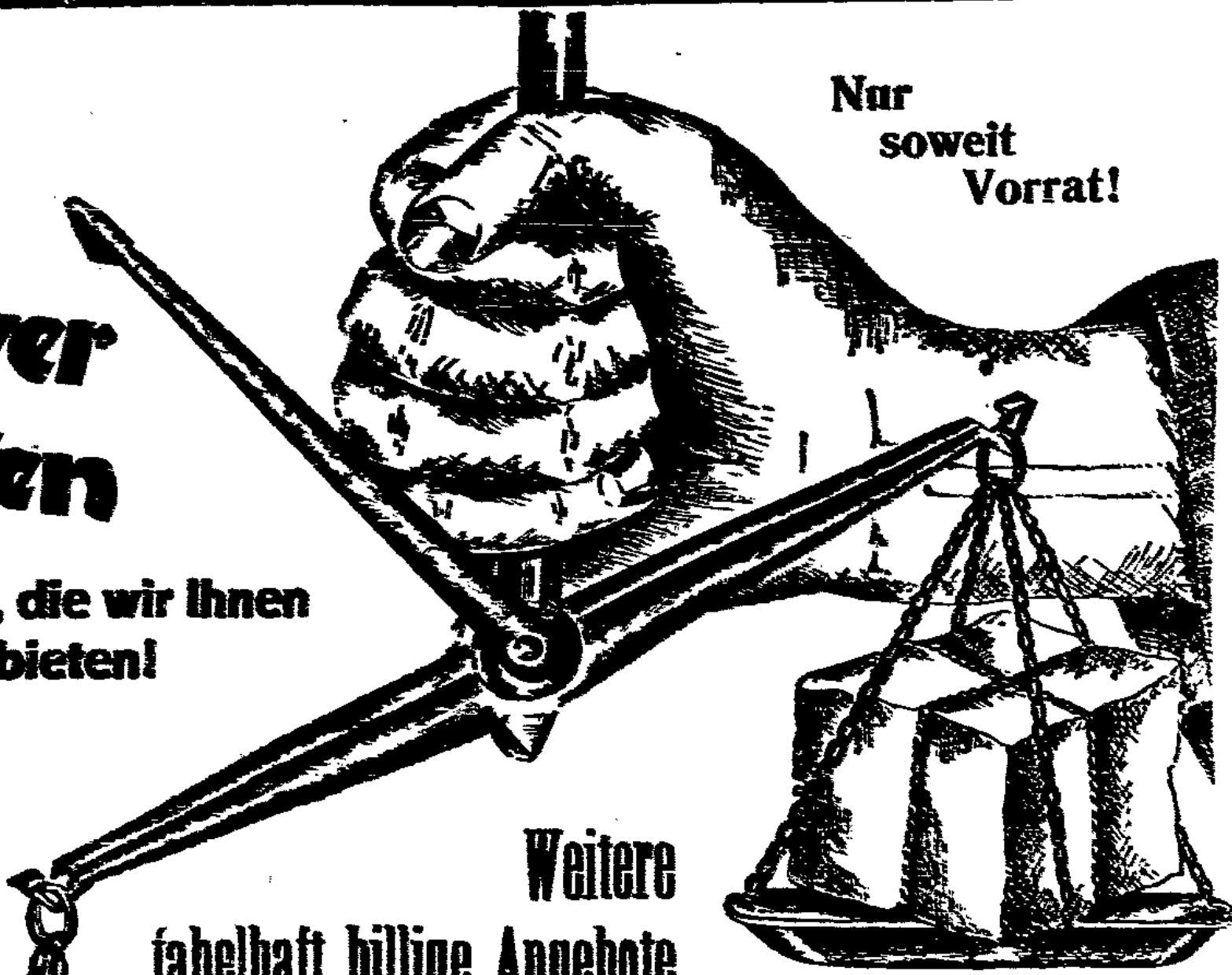
die Vorteile, die wir Ihnen jetzt bieten!

**Billig
billig
billig**
ist die Parole!



Ein Posten
Klöppel-Hemdenpassen
in einer schönen Auswahl.

Nur soweit Vorrat!



Weitere
fabelhaft billige Angebote

Ans der Gardinen- u. Teppich-Abteilung

Gardinen von Stoff Meter 58
Elastic 50 cm breit Meter 68
Halbstarke große Stoffe 1.00

Gardinen-Messel Meter 58
Klassiker-Gardinen Teil 2.45
Madras-Garnituren 2.90

Klassiker-Leinen in vielen Größen und Farben Meter 1.80
Leinen-Decken in Doppelt, in neuen, modernen Webarten 2.95 2.40 1.95
Gabeln-Bezugsstoff 120 cm breit Meter 4.30

Arminster-Teppiche 250x250 57.00 150x250 39.00
Wol-Isolier-Teppiche 2.90
Pinnen-Jute-Matten 9.80

Bau- u. Bettvorlagen einzeln angefertigt, in 2 Größen, geradlinig, einschichtig 3.50 3.00
Bauch-Läufer aus elegantem, maßgefertigtem Stoff 4.40 3.30
Linoleum-Läufer große Auswahl, in allen Größen, 1.20 Meter 1.90
Ein Posten Pedig-Sessel gepolstert, sehr elegant 15.75

Ein
Fabrikposten **Klöppel-Spitze u. -Einsätze**
in vielen Mustern und Breiten zu erstaunlich niedrigen Preisen

Lublän

Strickwolle 75
Sportwolle 95

Ganz besonders niedrige Preise für Damen-Konfektion

Mäntel aus warmen Winterstoffen 12.75 7.50
Mäntel engl. Art. mit Trimmer oder Pelzbesatz, in allen modernen Farben 19.75 15.75
Mäntel prima reines Velour de laine, hübsch aufgemacht, mit feil. Haltpartie 27.50 25.90
Mäntel aus imitierten Fellstoffen, ganz gefüttert 54.00 45.00

Sealplüsch-Mäntel Extra preiswert

Jugendliche Kleider in den neuesten Stoffarten, sehr schön verarbeitet 9.25 8.75
Frische Wollkleider in Popeline, plissiertem Rod u. Blendes, garnierung, Jacquard und Raffstoff, mit farbiger Bordüre 14.50 12.75
Flotte Stilkleider prima reines Saffet, glatte Formen, mit Glasmalerei, Perlen bestickt und modernen Häkchen 19.75 13.95
Körper-Velvet-Kleider für Badfräule, sehr schön 28.50 18.75
Ein Posten Seldentrikot-Unterkleider in vielen modernen Farben 3.95 3.45 2.95 1.95
Woll-Unterkleider, Tuch-Unterröcke in großer Auswahl

Extra billige Kleiderstoffe

Hauskleiderstoffe aus Wolle, in prima Qualitäten Meter 2.00 75
Karierte Kleiderstoffe in neuen Farbenstellungen Meter 1.50 95
Pullover- und Strickstoffe die große Mode Meter 1.70 1.25
Popeline reise halt, in modernen Farben Meter 2.40 1.95
Eolienne Seide u. Wolle, in wunderbaren Farben Meter 4.50 3.45
Jacquard der bevorzugte Niederstoff Meter 4.25 2.95
Rips reine Wolle, jede 120 cm breit, großfarbig, farbenzuträchtig Meter 6.75 4.50

Grammophon-
(Saxophone, Gramophone, Polyphon)
Apparate u. Schallplatten
VOX Musikinstrumente
Schallplatten
sowie viele andere Fabrikate
Einfache Apparate von 18.- an
Zahlungserleichterung!
Geringe Anzahlung!
Deutsche Reparaturen!
Wird schätzen — Probe verlangen!
Geinrichshofen
Lützow Str. 12/13 (Görlitzerstr. 12/13)

Praktische Hausfrauen brennen
Groitzschener Grudekoks
seit über 30 Jahren bestens bewährt
Leichte Brennlichkeit Sparsamer Verbrauch
Höchste Heizkraft
Erbätlich in den meisten Kohlenhandlungen

Schwächen, überhaupt Verdauungsstörungen jeglicher Art beseitigt
Aropepsin
Stills ammenlicher Pepsinextrakt
Besonders bewährt bei Schwangerschafts-Erkrankungen
in allen Apotheken und Drogerien
Hauptdepot: Bismarckstr. 10, Chemnitz

Das Piano des Erfolges!
Einer 10000 Instrumente Fabrikant und weltberühmt
Hupfeld-Geb. Zimmermann, Leipzig
Thurgau große Pianoforte-Fabrikation. Nur zu haben bei
Paul Schumann & Sohn
Pflanzung, Gg. 1000, Bräuer Weg 107, part. u. L. Weg. Tel. 2000.
Reparatur unentgeltlich. Monatlich Markt für eine Anzahlung.

Seiten-Groß-Handlung
Erst Folgerungen
jetzt Abreise!
Bilder
in allen Größen
1 Stk. 200
von 75 Stk. an
Postkarte-
Anker
Magazin, S. 1

Das große Werk ist begonnen.

Der erste Spatenstich am Mittellandkanal.

Seit Jahrzehnten geplant, seit Jahren bearbeitet, seit Monaten dringend gefordert, ist nun endlich der Bau am Mittellandkanal Wirklichkeit geworden. Die preußischen Junker haben es vor dem Kriege verhindert, daß man einen Kanal erbaut, der das Stromgebiet Westdeutschlands mit dem Mitteldeutschlands verbindet. Der Krieg zeigte mit aller Deutlichkeit, welches Verjämris man sich zuschulden kommen ließ. Und die Not der großen Wirtschaftskrise bringt nun endlich die Geburt eines Werkes, das vor einem Menschenalter schon hätte begonnen werden müssen.

Um den vielen, die vom Glend der Erwerbslosigkeit betroffen wurden, wenigstens in etwas zu helfen, ordnete die Reichsregierung den Baubeginn am Mittellandkanal an. In den technischen Büros der Elbstrombauverwaltung und der verschiedenen Kanalbauämter lagen die Pläne fertig bereit. Man wartete nur auf das Signal, und die Arbeit konnte beginnen. Der vielumstrittene erste Spatenstich ist getan, ja, er hat schon sehr viele andre im Gefolge gehabt. Bei einer Fahrt der Magdeburger Pressevertreter längs der Kanallinie, die anfangs dieser Woche stattfand, konnte man sich davon überzeugen.

Wenn auch noch nicht das Kanalbett selbst ausgehoben wird, so arbeiten in großem Umfang im Gange. Ein solches

Kanalbett begonnen werden kann. Ferner ist nötig der Bau von Büroräumen, in denen die Bauleitungen während der Bauezeit unterkommen können. Nach Beendigung des Baues sind diese Häuser als Gehöfte für Schleusenmeister und Schleusengehilfen weiter zu verwerten.

Die Oberleitung der Arbeiten an der gesamten Kanallinie von Peine bis Burg liegt bei der Elbstrombauverwaltung in Magdeburg. Die einzelnen Abschnitte bearbeiten die Kanalbauämter in Magdeburg, Neuhaldenleben, Oebisfelde, Fallersleben und Braunschweig. Ein Neubauamt in Magdeburg hat außerdem den Kanalabstieg nach Rothensee unter sich. Neunzehn Streckenbauleitungen werden außerdem für die gesamte Bauausführung eingerichtet.

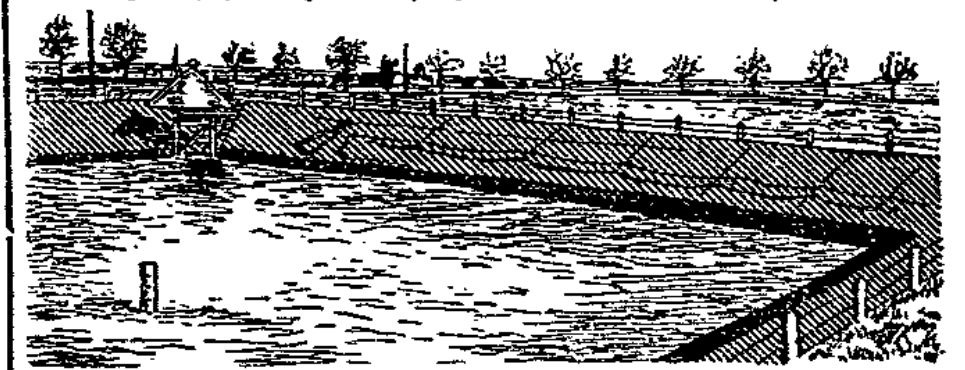
Defilich der Elbe.

Der zukünftige Mittellandkanal wird nicht etwa irgendwo nördlich von Magdeburg in die Elbe münden, sondern bei Burg in den Ihlekanal, den man zu diesem Zwecke bereits vorbereitet hat und weiter verbreitern wird. Eine große Brücke leitet den Kanal bei Hohenwarthe über die Elbe. Zwischen Hohenwarthe und Niegripp, hart an der Chaussee, wird ein großes Schiffshebewerk die Fahrzeuge etwa 19 Meter heben, bzw. senken auf die Höhe des Ihlekanals. Ein ganz be-

gehende Untersuchung des Bodens im Bette der Elbe haben ergeben, daß für das Bauwerk günstige Verhältnisse bestehen. Auch die beim Bau der Elbebrücke unliebsam bemerkten artesischen Quellgewässer sind hier nicht vorhanden.

Der große Kanalbau.

Im Anschluß an die Kanalbrücke nach Westen fließt der Kanal zwischen zwei hohen Dämmen durch die Land-



Waffen zur Prüfung der Ländlichkeit.

Im Hintergrund die Häuser von Elben und Wolmirstedt.

schicht. 19 Meter hoch werden die Dämme sich an die Brücke anschließen, um je nach der Form der Landschaft in der Höhe zu wechseln. Bei Neuhaldenleben werden die Dammanlagen vorübergehend gänglich aufhören und Aushebungen aus dem Boden beginnen. Diese, mit großen Baggern zu verrichtende Tätigkeit wird nach Fertigstellung der Anfahrwege im Frühjahr aufgenommen. Die Wasserspiegelbreite des Kanals in den Dammstrecken beträgt 41 Meter, die Tiefe 4 Meter. Bei den Einschnittstrecken ist eine Breite von 39 Meter und eine Tiefe von 3,5 Meter vorgesehen.

Die Kanallinie kreuzt zahlreiche Wege und Chaussees und mehrere Eisenbahnlinien. Diese werden entweder mit Brücken über den Kanal oder mittels Tunnels darunter hindurchgeführt. Die Verlegung zahlreicher Wege und Chaussees, die Verlegung von Rampen und Brückenwiderlagern sind deshalb normenmäßig vorzubereiten. Zwei der bedeutendsten davon sind in der Nachbarschaft von Elben bereits im Gange. Die Stendaler Eisenbahn und die Landstraße nach Wolmirstedt werden in Zukunft in 100 bis 150 Meter langen Tunneln unter dem Kanal hindurchgeführt werden. Zur Fertigstellung dieser Tunnelbauten ist es nötig, die Bahn sowohl als die Straße vorübergehend zu verlegen, d. h. sie in sanft geschwungenem Bogen für die Zeit des Baues um das Bauwerk herumzuführen. Damit sind mehrere große Firmen bereits beschäftigt.

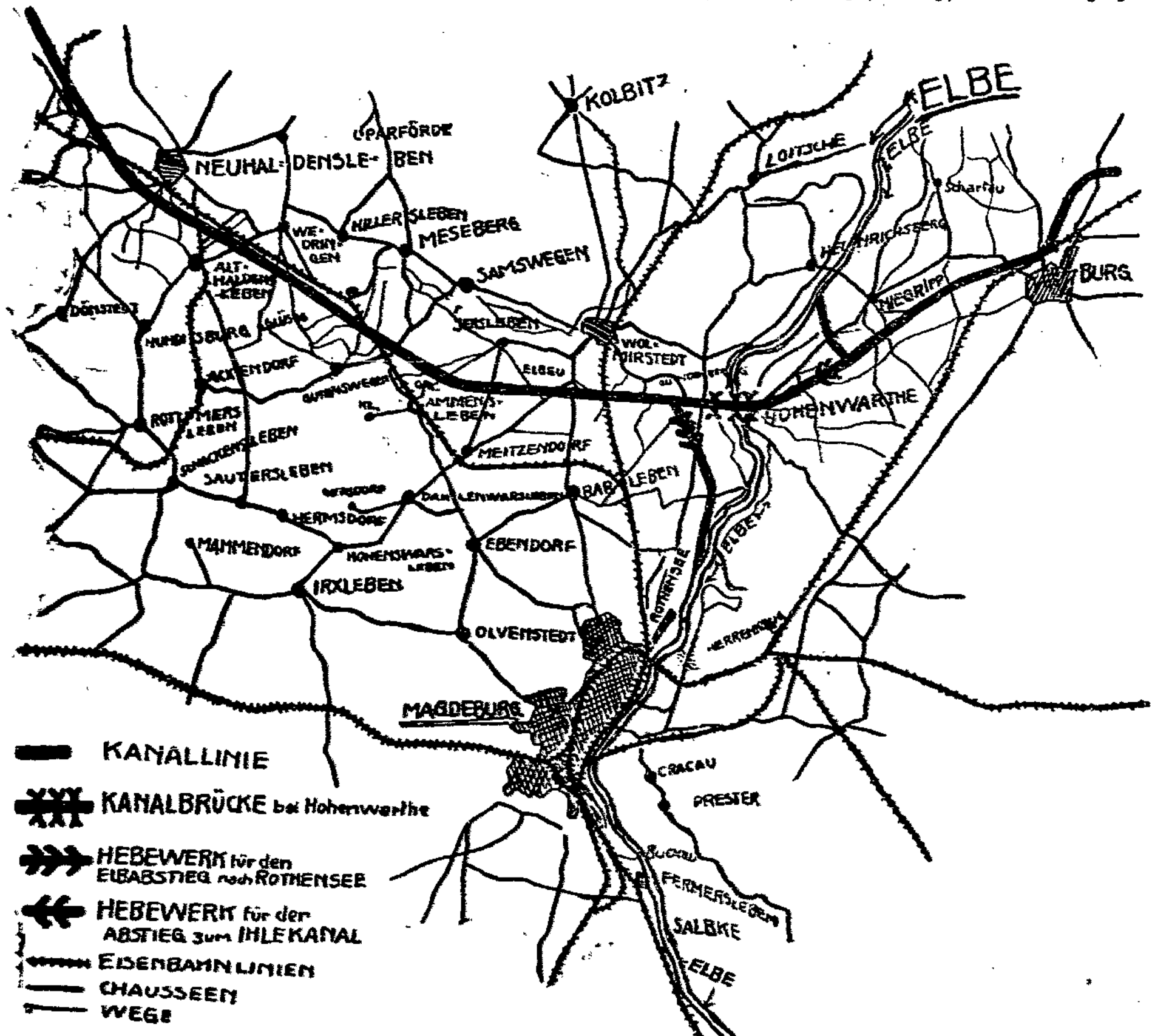
Die Höhe des Wasserspiegels im Kanal über der Eisenbahn und der Chaussee nach Wolmirstedt wird etwa 14 Meter betragen, die der Dämme also noch einige Meter mehr. Die Sohle der großen Wälle wird an den höchsten Stellen eine Breite bis zu 200 Meter haben. Man kann daran ersehen, welche gewaltigen Erdbewegungen nötig sind, um den Bau zu vollenden. Der Druck dieser Erdmassen auf das Gelände ist naturgemäß sehr groß. Er wird auf ein Quadratmeter mit drei Kilogramm berechnet.

Nicht überall ist das Gelände gleich geartet. Bei Elben ist es stellenweise sehr nachgiebig, weshalb man durch Belastungsproben mit Eisenbahnen seine Widerstandsfähigkeit erprobt. Auch die Tiefe der Einschnitte ist manchmal sehr respektabel. So will man bei Oebisfelde und Hohenwarthe im Braunschweigischen ein bis zu 25 Meter unter Geländehöhe ausgraben.

Die für die Dämme nötigen Erdmassen werden zu einem großen Teile dem Elboerland in der Umgebung Magdeburgs entnommen. Man benötigt dazu sandige Erde, nicht reinen Mutterboden. Zwischen Reichenhagen und Jersleben ist man deshalb bereits dabei den Mutterboden abzugeben und an solche Stellen zu transportieren, wo Straßenrampen zur Überführung über den Kanal gebaut werden müssen.

Insgesamt sind auf der 160 Kilometer langen Kanallinie von Peine bis Burg und an den Zweigkanälen bei Niegripp, Rothensee und Braunschweig 43 Millionen Kubikmeter Bodenmasse zu bewegen. Die Zahl der zu erbauenden Brücken über den Kanal beträgt 51, die der Eisenbahnbrücken 11.

Bis zu dem Dorfe Allerhüttel bei Fallersleben hält der Kanal die Schenkelhöhe der großen Elbebrücke bei Hohenwarthe. Hier hebt sich das Gelände, so daß durch eine Doppelschleppzugschleuse ein Höhenunterschied von 9 Meter ausgeglichen werden muß. Die Arbeiten an dieser 225 Meter langen



Stiefenprojekt, dessen Bauzeit auf sechs Jahre veranschlagt worden ist, bedarf ausgedehnter Vorbereitungen, ehe es selbst zum Werke wird. Der Bau eines Kanals, der durch Felder, Wiesen und Wälder führen soll, ist ohne Einrichtung von geeigneten Anfahrwegen für Baumaterial und riesige Maschinen gar nicht möglich. Darum ist erstes Erfordernis: feste Straßen und Schienenwege, die an das Bauobjekt heranzuführen.

Solcher Art sind die nun jetzt im Gange befindlichen Arbeiten in der Hauptsache. Umfahrbahnhöfe, Anfuhrgleise, Wegeverlegungen, Eisenbahnverlegungen, Abholzungen und Rodungen, Herstellung von Wehlschleusen und Deichverlegungsarbeiten an der Elbe werden ausgeführt, ehe mit den großen Erdarbeiten am

bedeutendsten Werk wird dort entstehen, das den Zweck einer Schleuse zu erfüllen hat.

Schleusen haben den Nachteil zu großen Wasserverbrauch. Denn durch zu- oder ablaufendes Wasser hebt oder senkt die Schleuse das Fahrzeug in dem erforderlichen Maße. Das Schiffshewerk besteht aus einem riesigen Traggewicht von etwa 55 Meter Länge und 13 Meter Breite, in den das Schiff hineinfährt und mit dem das Wasser gehoben wird. Diese Tätigkeit verrichten entweder große Hebelwerke oder Schwimmkörper unter dem Traggewicht. Welche Ausführung bei Hohenwarthe gewählt wird, steht noch nicht fest. Es hängt im wesentlichen von der Beschaffenheit des Bodens ab.

Jetzt ist dieser Boden teilweise noch befeuchtet mit Kiefernwald und Heidekraut. Lange wird es nicht dauern, dann müssen beide verschwinden. Man hat an dieser Stelle schon mit Ausschachtungsarbeiten für die Schleusenwärterhäuser begonnen. Auch eine nördliche Verlegung der Chaussee Niegripp-Hohenwarthe ist bereits in Arbeit. Die Verlegung wird durch die Kanalbauten nötig, weil das jetzige Straßengelände vom Kanal berührt und gekrenzt wird.

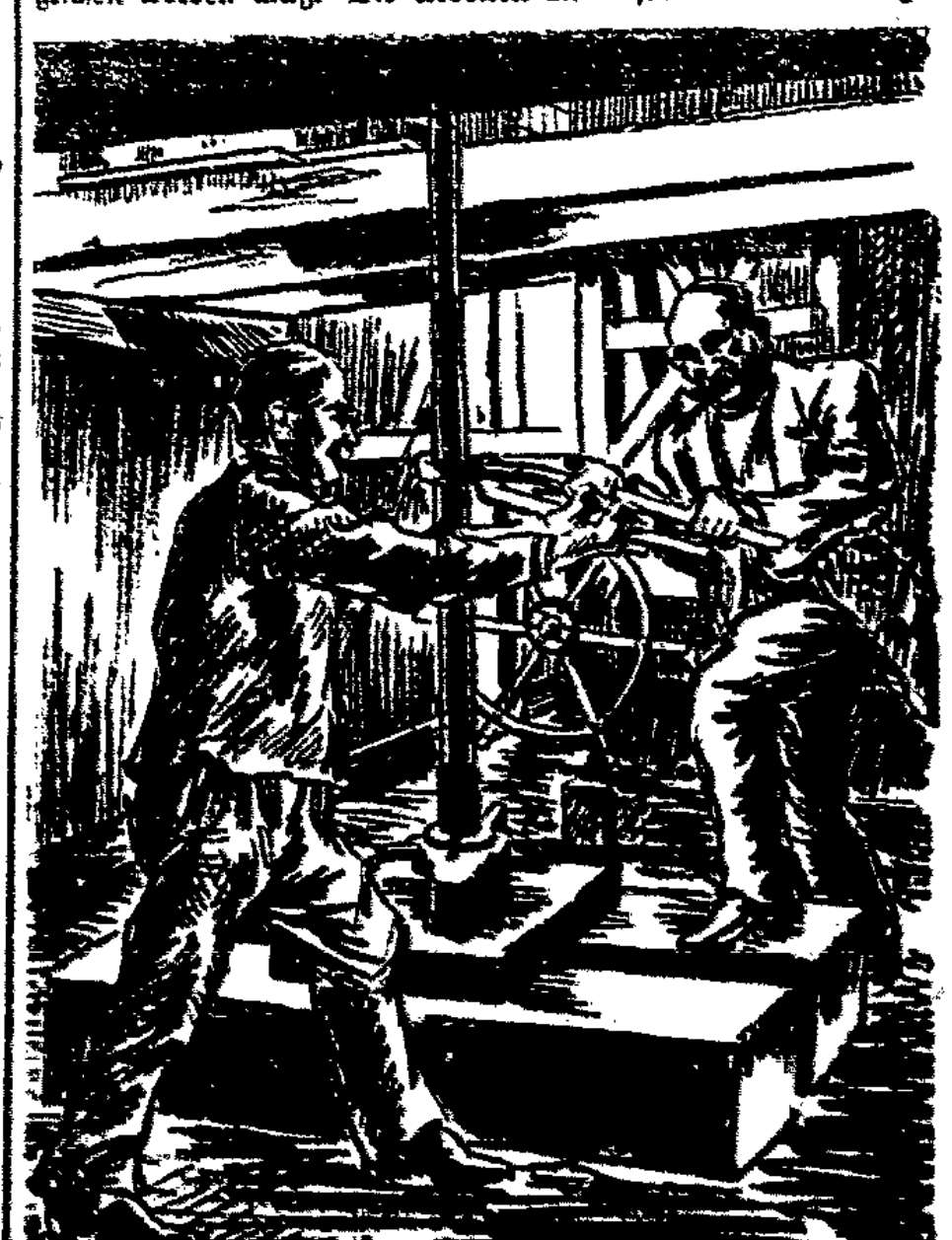
Hier wird auch unterhalb des Schiffshewerks ein 2 Kilometer langer Verbindungskanal nach der Elbe geschaffen, damit die Röhre, die zur unteren Elbe wollen, nicht erst nach Magdeburg zu fahren brauchen. Damit in Verbindung stehen Deichverlegungsarbeiten, die ebenfalls bald in Angriff genommen werden. In den Ihlekanal mündet der Mittellandkanal westlich von Burg, nahe bei der Niegripp Chaussee.

Die Kanalbrücke bei Hohenwarthe.

Zu den gigantischsten Bauwerken des gesamten Mittellandkanals gehört ohne Zweifel die Kanalbrücke bei Hohenwarthe. Nach einer gewaltigen Idee, die eine Wasserstraße über die andere hindurchzuführen. Da aber die Kanallinie etwa von Fallersleben bis Hohenwarthe die gleiche Höhenhöhe hat, und da zwecks Einmündung eines Kanals in einen Strom immer die Gefahr der Verlandung im sich birgt, hat man sich zum Bau der Hohenwarthe entschieden. Es gibt in der ganzen Welt kein ähnliches Bauwerk. Einzigartig wird die Lösung nach Befragung der Weide sein.

Die Gehäusedurchmesser der Brücke beträgt 300 Meter. Aber die Pfeiler mit einer Spannweite von 100 Meter werden im Abstand von 25 Metern errichtet. Dann werden zwei Pfeilerpaare von 30 Meter höherer Weite an den Uferseiten bleiben. Zwischen den Pfeilerpaaren von je etwa 30 Meter Breite auf dem westlichen Ufer, wo die Brücke bis zum Elbdeich geführt wird. Der Teil des schönen Waldes gegenüber von Hohenwarthe muß fallen, damit sich Werk anstellen kann.

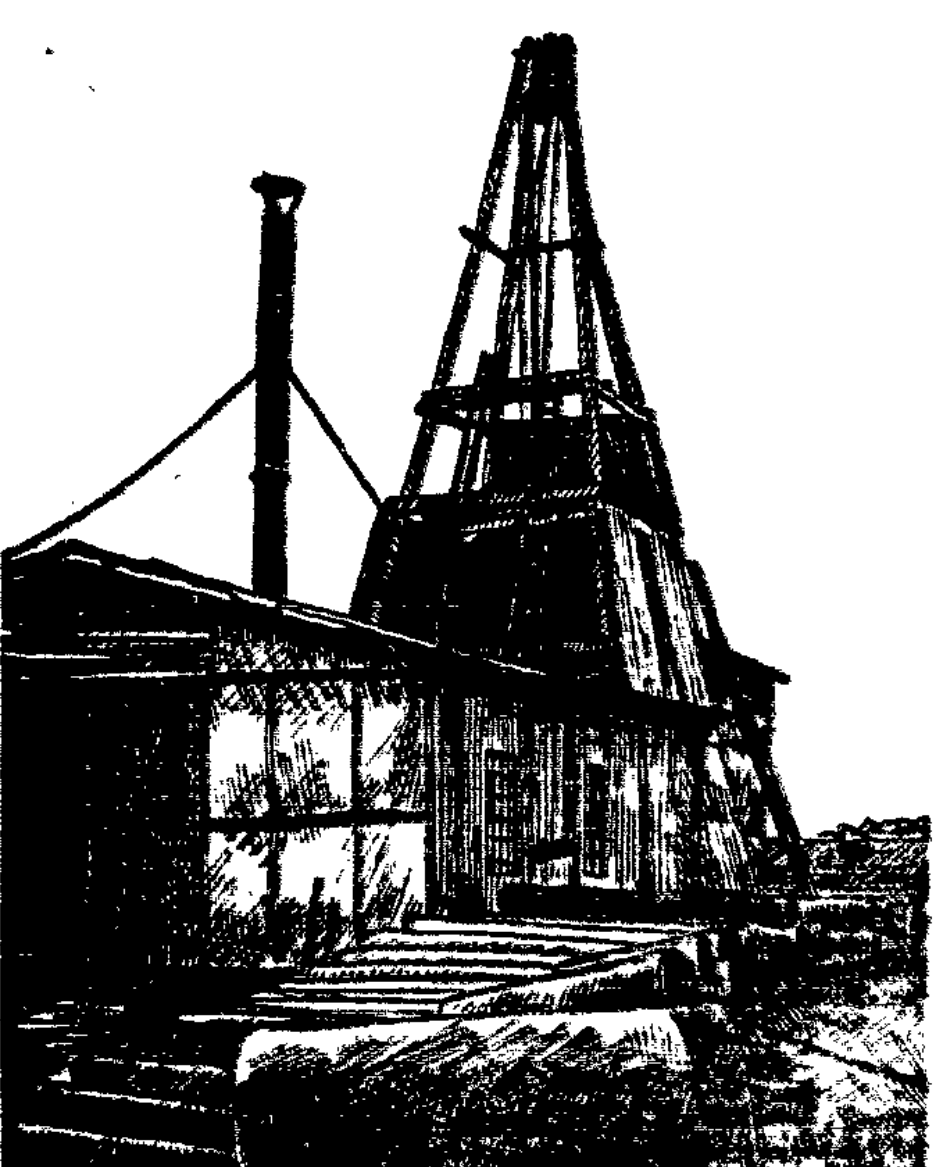
Der Pfeilerpaar wird eine Weite von 30 Meter haben und im Abstand von 25 Metern. Der Pfeilerpaar auf der Brücke wird etwa 15 Meter über dem mittleren Wasserstand der Elbe liegen. Die Pfeilerpaare werden im Abstand von 30 Metern auf dem westlichen Ufer der Elbe errichtet. Die Pfeilerpaare werden im Abstand von 30 Metern auf dem westlichen Ufer der Elbe errichtet. Die Pfeilerpaare werden im Abstand von 30 Metern auf dem westlichen Ufer der Elbe errichtet.



Im Innern des Scherens.

und 12 Meter breiten Scherens sollen in den nächsten Wochen beginnen.

Der Kanal kreuzt auch den Drömling, das große Gebiet der Wasserelbe zwischen Elbe und Wefer. Die Aller macht den Erwerb dieses Gebietes oft große Sorgen mit ihrem Hochwasser. Bei der Fahrt durch das Kanalgebiet sah man in dieser Woche dort weite Strichen Landes überflutet. Man hofft mit Hilfe des Kanals auch eine Regulierung der dortigen



Der Scherens zwischen Hohenwarthe und Niegripp. Hier die Scherens, die in das Kanalbett eingegraben werden.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 18. November 1926

Protestversammlungen der Mieter.

In der letzten Woche und auch noch in den nächsten Wochen veranstaltet der Reichsbund deutscher Mieter, Ortsgruppe Magdeburg, in allen Stadtteilen Protestversammlungen gegen das Wohnungsbauprogramm des preussischen Wohlfahrtsministers Girtjeser.

Fernerleben.

Der Vorschlag des Wohlfahrtsministers Girtjeser, am 1. April 1927 die Hauszinssteuer um 30 Prozent zu erhöhen, hat in der organisierten Mieterchaft ungeheure Entrüstung ausgelöst.

Minister Girtjeser hat unterm 1. Oktober in einem Aufruf an die Deutschnation im zweiten Satze der Einleitung gesagt: Eine Gesundung uners Volkskörpers in wirtschaftlicher, gesundheitlicher und sittlicher Beziehung ist deshalb nur möglich, wenn Wohnungsnot und Arbeitslosigkeit behoben werden.

Im Abzug 5 wird festgestellt, daß, um ein Erträgnis von einer Milliarde zu erhalten, die Erhebung von rund 50 Prozent der Friedensmiete nötig sei. Die organisierte Mieterchaft des Stadtteils Fernerleben in Magdeburg stellt demgegenüber fest, daß bei 5 Milliarden Mark Friedensmiete, 50 Prozent 2 1/2 Milliarden Mark ausmachen.

Die hier besuchte Versammlung erhebt den schärfsten Einspruch gegen den Vorschlag des Wohlfahrtsministers, die Hauszinssteuer um 30 Prozent zu erhöhen. Sie macht die Reichsregierung verantwortlich dafür, daß Wohnungsnot und Arbeitslosigkeit in so riesenhaftem Umfange vorhanden sind, die nicht vorhanden wären, wenn die aufsummierten Milliarden für den Zweck verwendet würden, den der preussische Wohlfahrtsminister erreichen will.

Die Versammlung erwartet vom Minister, dem sie in den Ziffern 1 bis 4 folgt, daß er sich an die Adresse der Reichsregierung und nicht an das arbeitende Volk wendet. Es heißt nicht Wohlfahrts-, sondern Hungerpolitik treiben, wenn man die sozial ungerechteste Steuer, die Hauszinssteuer, ausbaut, anstatt sie abzubauen.

Alte Rentkass.

Die Bezirksgruppe Alte Rentkass des Ortsvereins Groß-Magdeburg im Reichsbund deutscher Mieter, G. V., hielt in Winters Gießhahnenstraße eine außerordentlich gut besuchte öffentliche Mieterprotestversammlung ab.

In einem Erlaß vom 1. Oktober hat der Wohlfahrtsminister eine Lösung des Wohnungsproblems zu geben versucht, die die Bedingung von Seiten der Mieterchaft bedeutet. Es sollen 200 000 Wohnungen pro Jahr in Zukunft hergestellt werden. Der Redner ging auf dieses Programm näher ein und schilderte, daß daraus eine Belastung des Arbeitsstandes eines Arbeiters in Höhe von 3% Gehaltsentzug entsteht.

Die gesamten 40 Prozent Hauszinssteuer reichten aus, um ein großzügiges Wohnungsbauprogramm von 250 000 Wohnungen durchzuführen. Dabei ist Bedingung, daß die Hauszinssteuer nicht wie bisher nahezu ein Viertel der Steuer für sich in Anspruch nehmen können, wie das durch die jetzige Regelung geschieht.

Der Redner wandte sich u. a. auch gegen die von der Regierung beschlossene Maßnahme, die großen Wohnungen und die gewerblichen Räume aus dem Mietengesetz herauszunehmen.

Reinhardt.

Die am 11. November im „Reinhardt Hof“ in L. e. m. d. o. r. f. stattgefundenen sehr stark besuchte Mieter-Protestversammlung hielt in dem Vorschlag des Wohlfahrtsministers Girtjeser keine Lösung der Wohnungsnotsfrage zu beschließen, sondern erkennt das Gegenteil aus dem Vergleichsmittel. Wenn 40 Prozent der Hauszinssteuer keine genügende Finanzierung ermöglichen, dann können 70 Prozent noch weniger genügen, weil die Hausbesitzer und die Reichsregierung den Steueranteil für sich im Anspruch nehmen.

Die Versammlung fordert daher im Namen der Menschlichkeit zuerst an die Behebung der Notstände zu denken durch organischen Umbau der Steuer in eine Wohnungsflugsteuer, die auch das Einkommen berücksichtigt. Es sind unwürdige Zustände, wenn auf der einen Seite Millionen Arbeitssuchende und wohnungslose Familien stehen und auf der andern Seite die Sparfüßler über-schneit sich monatlich um 70 Millionen Mark vermehren.

Altstadt Nord.

Die am 10. November in den „Apollo-Theater“ zu Magdeburg tagende überfüllte Mieterversammlung des Bezirks Altstadt Nord und Nordfront lehnt den Vorschlag des Wohlfahrtsministers ab. Die Hauszinssteuer ist bisher als die ungerechteste Steuer in Deutschland erkannt worden. Sie nimmt den Armen das Brot vom Munde, da die Vermieter trotz der sozialen Klausel von Stundung und Niederschlagung der 40 Prozent nichts wissen wollen, ja sie zu verhindern versuchen.

In diesem Zusammenhang gesehen, ist der Vorschlag des Ministers doppelt bedauerlich. Er will keine soziale, sondern rein kapitalistische Entwicklung. Die Arbeitsstunde mit 3% Bfg. zu belastet, ist unerträglich. Die Straßenbahnbeamten in Magdeburg haben vor einigen Wochen einen ganzen Pfennig die Stunde Zulage erhalten. So schwer hält es, heute überhaupt etwas zu erreichen.

Magdeburg Süd.

In dem vom 1. Oktober datierten Aufruf des Wohlfahrtsministers Girtjeser wird mit aller Deutlichkeit und Kürze eine rein kapitalistische Entwicklung der Wohnungsfrage und der damit zusammenhängenden Aufgabengebiete behandelt. Die am 12. November stattgefundene große Mieter-Protestversammlung im Stadtteil Magdeburg Süd hat sich besonders mit dieser Tendenz des Aufrufs beschäftigt. Die Einstellung des Wohlfahrtsministers steht im Widerspruch mit seiner bisherigen öffentlichen Haltung.

Die Notwendigkeit des Bauens wird anerkannt. Ein neues soziales Wohnrecht wird kommen müssen, jedenfalls wird in Deutschland davon gerungen werden. Die Tatsache, daß mehr als 70 Milliarden Goldwerte dem Hausbesitzstand geschenkt werden sollen, eine Entwicklung, wie sie der Minister kommen sieht, wird die schärfsten Kräfte herausgefordert.

Die „Gesundung der vom Zwange freien Volkswirtschaft“ ist eine Freigabe der Mieter in die Zwangswirtschaft der Vermieter. Das Wohnungsproblem muß mit dem Bodenproblem verknüpft werden. Eine Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft, wenn 500 000 Wohnungen gebaut sind, ist unmöglich. Sie reguliert sich automatisch, wenn der vorhandene Wohnraum die Nachfrage befriedigt.

Vor dem Ende des Novembermonats.

Die ermatungswärme wieder zur Herrschaft gelangte Kaltfront hat sich in Mitteleuropa mit einer Intensität ausgenutzt, die in krassem Gegensatz zu der Winterlage der zweiten Oktoberhälfte die Richtung in manchen Gegenden geradezu nach Südwest gerichtet hat. Nicht nur, daß die Frostgrenze völlig aus Mitteleuropa verschoben ist und sich nordwärts bis über den 60. Breitengrad zurückgezogen hat, die Temperaturen haben in weiten Gebieten sogar wieder 15 Grad Celsius erreicht oder beträchtlich überstiegen.

Der unmerklichen Transport von Wärme auf der Vorderseite der tiefen Wirbel, die sich in der vergangenen Woche mit nur geringer Bewegung von Island längs der Golfstromlinie nach dem Stauer zwischen Nordlandislandien und Grönland hinbewogen, hat auch in Schweden und Norwegen die Temperaturen den Gefrierpunkt wieder überheigen lassen: an Stelle der 20 bis 30 Grad Kälte, die vorher dort geherrscht hatten, hat bis über den Golfstrom hinaus mildes Regenwetter Platz gegriffen, und ebenso ist in den Randstrichen auf der Ostseite der Ostsee und des Ostbaltikens das Dreißigster vielfach auf 7 bis 9 Grad Wärme gestiegen.

Diese günstige Entwicklung war eine Folge der Stabilität des innerenrischen Maximums, in dessen Kern schon 750 Millimeter Höhe überschritten wurden, und des in der zweiten Hälfte der Woche von Südosten her einen Vorstoß gegen Mitteleuropa unternahm. Dadurch blieb die Isobarenlinie dauernd nordwärts von uns und ihre kalte Rückfront weit draußen auf dem Atlantik. Die Nordküste dieser ungenüßlich günstigen Wetterlage, die uns nicht einmal nennenswerte Regentfälle gebracht hat, hängt natürlich von der Stabilität des ozeanischen Hochs ab.

Der Fortschritt dieses Vorgangs läßt sich im Augenblick mit Bestimmtheit noch nicht erkennen; es darf aber angenommen werden, daß er bis zur Mitte der kommenden Woche Fortschritt gewonnen sein wird. Der Witterungswechsel wird sich dann so vollziehen, daß nach Ausbreitung der westeuropäischen Stimmzone auf das nördliche Mitteleuropa und nach erweiterter Aggression mit höherer Temperaturzone über ungenüßliches Wetter einsetzt, das sich durch kalte Nordwestwinde Regen- und Schneefälle sowie durch plötzliche Temperaturerhöhungen auszeichnet.

Magistratsbeschlüsse.

Der Magistrat hat sich in seiner Sitzung vom 1. November grundsätzlich damit einverstanden erklärt, daß sich die städtischen Theater würdig an der nächstjährigen Theaterausstellung beteiligen. Es wird zu diesem Zweck ein Betrag von 10 000 Mark zur Verfügung gestellt, der in den Etat 1927 eingestellt werden soll.

Dem Rathauswächter Karl Rudow vom städtischen Hochbauamt ist anlässlich seiner 40jährigen Dienstzeit im städtischen Dienste am 6. November d. J. ein Ehrengeld von 300 Mark zu gewähren. Ferner ist solchen Arbeitern, die in den letzten Jahren (seit 1. Januar 1924) 40 Jahre im Dienste der Stadt zurückgelegt haben und noch im städtischen Dienste sind, ein Ehrengeld in derselben Höhe zu zahlen.

Naturwissenschaftlicher Verein Magdeburg. In der letzten Sitzung des Naturwissenschaftlichen Vereins führte Oberarzt Dr. B. Busch an der Hand von Lichtbildern, die zum größten Teil eignen veröffentlichten Arbeiten entstammen, die Hörer in die noch wenig bekannte Welt der Kleintiere des Meeres ein, des „Kleintierplans“. Er zeigte, wie hier bei einzelnen Tieren schon Augen mit Linse, Mäßen, komplizierte Bewegungsorgane, modern anmutende Schwimmvorrichtungen und sogar das „Hietnerruder“ seit Millionen Jahren im Gebrauch sind, und daß immer noch die Technik und das Kunstgewerbe aus der unerlöschlichen Fülle von Anpassungen an das Meerleben und der Formenfülle lernen können.

Nicht mehr „Rechts gehen“ auf der Gerrenkrugbrücke. Die für die Gerrenkrugbrücke geltende Verordnung „Fußgänger haben stets die rechte Fußgängerbahn zu benutzen“, ist wieder aufgehoben.

Aufhebung der Hundesperre für Rothensee. Die vom Polizeipräsidenten am 21. Juli d. J. über den Stadtteil Rothensee verhängte Hundesperre wird mit dem 11. November 1926 aufgehoben.

Wochenmarkterlegung. Der Polizeipräsident hat den auf Mittwoch den 17. d. M. fallenden Wochenmarkt auf dem Alten Markt wegen des Wühlzugs auf Dienstag den 16. d. M. verlegt.

Luftfahrttagung in Magdeburg. Am Sonntag versammelten sich die Vertreter der Luftfahrtvereine, die in der Gruppe Mitteldeutschland des Deutschen Luftfahrtverbandes G. V. zusammengeschlossen sind, zu einer Sitzung in Magdeburg (Goltz-Gaststätte). Die Tagesordnung enthielt u. a. die Aufgaben der Gruppe hinsichtlich Luftverkehr und Bodenorganisation sowie ein Referat über die Stellung der Gruppe und Gruppenvereine zu den Behörden.

Neuerwerbungen der Stadtbibliothek.

Erstausg. Dahl, Friedrich: Tiergeographie. 1925. — Trautwein, Th.: Dämonen. Schriftsteller für Kleinkinder. 1925. — Geschichte, Antiquarische, Lebensbeschreibungen. Girtjes, Georg: Die Tugend der Germanen. 1922. — Grotz, G. Th.: Die Eingliederung Indiens in die Weltgeschichte der Menschheit. 1922. — Köpfer, August: Katharina von Bora. Luther's Frau. 1923. — Sydow, Carl v.: Kunst und Religion der Naturvölker. 1926. — Literatur. Miegel, Agnes: Geschichten als Alt-Preußen. 1926. — Wilhelm, Heinz von Schweden: Schwärze Ruellen. 1925. — Naturwissenschaften, Mathematik. Darmstädter, Ludwig: Naturgeschichte und Geologie. Biograph. Miniaturen. 1926. — Pöggendorf, Robert, Dr. E.: Jugendhilfe, Jugendbewegung, Jugendpolitik. 1925. — Zaren, Hans: Deutsche Gymnastik. 1925. — Philosophie. Drieß, Hans: Grundproblem der Philosophie. 1926. — Staatswissenschaften. Stein, Konstantin v. (Herausgeber): Der Landkreis und seine Tätigkeit. 1924. — Landwirtschaft. Petten, Robert: Kampfbuch gegen Ungeziefer und Gift. Teil I. 1923. — Zoologie. Caspari, Wilhelm: Die israelitischen Propheten. 1924. —

Aus der Jugendbewegung.

Achtung, Jugendgruppen!

Am Sonnabend den 20. und Sonntag den 21. November findet in der Turnhalle der Luisenschule, Magdeburg, Prälatenstraße, ein Volkskutschtag statt. Leiterin des Lehrganges ist die Volkstanzlehrerin Anna Helms (Damburg), die durch die Gesellin der Tanzreihe bekannt ist. Wir bitten jede Gruppe, hier Teilnehmer, möglichst zwei Jungen und zwei Mädchen zum Kursus zu entsenden. Die Teilnehmer müssen dem Bezirksjugendsekretariat sofort gemeldet werden. Die Hebernachtung der auswärtigen Teilnehmer geschieht in den Jugendherbergen. Melde euch rechtzeitig dort.

Bezirks-Jugendsekretariat, Magdeburg, Große Künzstraße 3.

Baden am Sonnabend von 7 bis 10 Uhr. Die Funktionäre finden wie folgt statt: Herbstfest Süd am 27. und 28. November (Mittwoch: Genossenschaftsbörse, Herbstfest Nord am 4. und 5. Dezember (Mittwoch: Genossenschaftsbörse, Herbstfest Südwest am 11. und 12. Dezember (Mittwoch: Genossenschaftsbörse, Herbstfest Mitte am 18. und 19. Dezember (Mittwoch: Genossenschaftsbörse). Tagesordnung der Kutsch: „Wir und die Arbeiterbewegung“. Die Karte finden auf dem Jugendbörse und bestimmen jeweils Sonnabend 15 Uhr. Reichstagsabgeordneter Sibis Zaeger spricht am Sonntag den 21. November, abends 8 Uhr, im „Rosaheim“ über „Jugend und Politik“. Sorgt für Karten Schulz, Eintritt 10 Pf.

Die Welt ohne Schnapsen, ist gewiß ein erstrebenswerter Ziel, wenn man sich der lästigen Beschwerden, die mit einem Schnapsen verbunden sind, vergegenwärtigt. Bekanntlich liegt es im Wesen des Idealen begründet, daß es nie erreicht wird. Aber die seit Jahren gemachten Erfahrungen haben die unwürdigen erkranklichen Tatsache ergeben, daß es durchaus in unserer Macht liegt, den Schnapsen erfolgreich zu bekämpfen, wenn man schon bei den ersten Anfängen „Norman“ benutzt. Man hängt auf diese Weise unter Umständen gefährlichen Komplikationen vor und erreicht in jedem Fall eine große Entlastung in der „Schnapsen“ und in den Nerven. Die bekannte Empfehlung des „Norman“, das jeder, der zu Schnapsen neigt, bindig bei sich führen sollte, hat diesen „Schnapsen“ eine außerordentlich große Bedeutung verschafft.

Der falsche Reichstagsabgeordnete.

Der Kriminalpolizei ist es gelungen, ein Betrügerkonfession...

Vor den Augen der Mutter totgefahren.

Am Donnerstagabend ereignete sich in Croitzsch bei Leipzig ein Unfall mit tödlichem Ausgang...

Die Ermordung des Polizeioberleutnants Geibel.

Am Donnerstag hatte sich der in Obermardelwitz in Ober-

Ein Sittlichkeitsverbrechen.

Ein überaus dreister Heberfall ist am Freitag auf eine Witwe in deren Wohnung in Leipzig verübt worden...

Schachtelsturz beim Bau der Untergrundbahn.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Freitag mittag beim Bau der Untergrundbahn in Berlin...

Familiendrama auf dem Dorfe.

In dem Dörfchen Rottkott bei Belgig wurde der 66-jährige Müller Kranepuhl auf seiner Besitzung mit schweren...

Rage und Abfallkohle.

Während des großen Kohlenstreiks in England hat die Kohlen-

Tragödie einer Mutter.

Bürde das alte Schwurgericht über die unglückselige Frieda Böhm zu urteilen gehabt haben, es hätte einen Freispruch...

bestellt er 60 Mark für sich. Mit 20 Mark mußte die Frau die Familie ernähren.

Kam sie nicht aus, gab es Prügel.

Eines Abends, bei einer furchtbaren Szene, rief er der Frau zu: „Stütz dich doch aus dem Fenster! Tu Dir doch endlich etwas an!“

„Ich gehe mit den Kindern aus dem Leben.“

Du allein trägst die Schuld. Ruhe wirst Du im Leben nicht mehr finden, denn Du hast uns auf dem Gewissen.

Den Brief legte sie auf den Küchentisch, verschloß die Wohnungstür von innen, öffnete alle Gasähne und legte sich mit den Kindern zu Bett.

Die nächste Folge dieser Verzweiflungstat der Frau war eine Anklage wegen Mordes und versuchten Mordes, die später in Totschlag und versuchten Totschlag umgewandelt wurde.

Ehemann als der eigentlich Schuldige.

„Ich will zwei Drittel der Schuld auf mich nehmen,“ hatte er an seine Frau in das Untersuchungsgefängnis geschrieben.

Verteid.: Ist es richtig, daß Sie, als Sie Ihre Frau bewußtlos im Bette vorgefunden, neben ihr das tote Kind, daß Sie ihr da noch mit der Faust ins Gesicht geschlagen haben?

Der Angeklagte in einem gesteigerten Affekt gehandelt habe.

„Daß er als Ehemann aus dem Häuschen gerät, wenn die Frau, ohne sein Wissen, seinen Mantel verfehlt.“

Nein, in diesem Falle irrte der Herr Vorsitzende! Die Sympathien aller Menschen, die ein Herz im Leibe haben, werden auf Seiten der Mutter sein.

Advertisement for Amol-Karmelitergeist, featuring an illustration of a woman and text describing its medicinal benefits for various ailments.

Advertisement for Zuban No 6 cigars, featuring an illustration of a woman and a list of descriptive text about the product.

Advertisement for G.A. Krause, featuring illustrations of various handbags and purses with their prices and descriptions.

Advertisement for Linoleum Großverkauf by Hugo Nahab, featuring an illustration of a bottle and text about the product.

Advertisement for Zuban No 6 cigars, featuring an illustration of a cigar pack and a large number '43'.

Advertisement for Gardinen-Zentrale, featuring text about window treatments and prices.

Nachrichten aus der Provinz.

Weihnachts-Lotterie der Arbeiterwohlfahrt.

Auf vielfache Anfragen geben wir folgendes bekannt: Der Vertrieb der Lose erfolgt durch die Ortsausschüsse für Arbeiterwohlfahrt im Zusammenwirken mit den Parteiverweinen. Außerdem wird gebeten, überall die Konsumvereine zur Unterstützung heranzuziehen. In vielen Fällen werden auch die Funktionäre der Gewerkschaften zum Verkauf der Lose bereit sein und die Reichsbanner-Ortsvereine werden sich ebenfalls sicherlich der Förderung dieses Wohlfahrtsunternehmens nicht entziehen. Auch alle Lotteriekollektoren und verschiedene Warenhändler haben den Absatz von Lose übernommen.

Es empfiehlt sich, die örtliche Ausgabezentrale in der Zeitung bekanntzugeben. Alle Anfragen sind an den Bezirksausschuß für Arbeiterwohlfahrt, Magdeburg, Neue Theaterstraße 3, zu richten. Die Ausgabe von Material erfolgt bei der „Biene“, Magdeburg, Ratswagenplatz 3/4. Die Abrechnungen müssen mindestens jede Woche einmal erfolgen, Zahlungen auf das Postfachkonto Siegmund Grummenerl, Magdeburg, Nummer 8761.

Bezirksausschuß für Arbeiterwohlfahrt.

Kreis Wanzleben.

Altenverbänden. Die Gemeindefrauen. Der Evangelische Frauenverein machte dieser Tage öffentlich bekannt, daß die Schwester Klara entlassen worden sei. Da diese erst seit ganz kurzer Zeit im Orte tätig ist und da auch ihre Vorgängerin entlassen wurde, angeklagt weil sie katholisch war, scheint es, als ob Kräfte vorhanden sind, die verlangen, daß nach ihrer Peinigung getrachtet werden muß. Wer das nicht tut, fliegt. Wir beschäftigen uns deshalb damit, weil es eigentlich Aufgabe der Gemeindeverwaltung wäre, eine Kranken- und Wohlfahrtskommission anzufragen. Die Gemeindevertreter müssen dafür sorgen, daß dies nachgeholt wird.

Schmerzleben. Der Verein der Freidenker für Feuerbestattung veranstaltet am Montag den 15. November, abends 8 Uhr, in der „Reichs-Krone“ einen öffentlichen Lichtbildvortrag mit dem Thema: Die Feuerbestattung — eine Kulturforderung. Referent Genosse Graul (Magdeburg). Die arbeitende Bevölkerung ist eingeladen.

Feierregeln. Gemeindevorsteher-Sitzung. Der Gedächtnistag für die im Weltkrieg gefallenen Ortsbewohner ist nun endlich soweit fertiggestellt, daß am Totensonntag die Enthüllung vorgenommen werden soll. Der Denkmalsauschuß hat einstimmig beschlossen, in würdiger schlichter Weise eine Feier abzuhalten, zu der die gesamte Einwohnerschaft durch die Behörde eingeladen werden soll. Diesen Beschluß hat die Gemeindeverwaltung umgesetzt. Alles Parteipolitische hat an diesem Tage auszuscheiden. Die vorhandenen Gegenstände und Meinungsverschiedenheiten in der Bevölkerung müssen an diesem Tage schweigen, wo es gilt, gemeinsam die Toten zu ehren, die dem grauenhaften Weltkrieg zum Opfer gefallen sind. Die militärischen Vereine, Reichsbanner, Stahlhelm und Landwehr können ihre Sonderfeiern an anderen Sonntagen veranstalten, an diesem Tage nimmt jeder im Zivilanzug als Bürger teil. Seitens der Gemeindebehörde wird ein Kranz niedergelegt werden, andre Kränze oder sonstiger Schmuck wird an diesem Tage nicht zugelassen. Auf Vorschlag des Gemeindevorstandes soll der Ehrenhain auf dem Friedhof, umgeben mit einer schönen Hecke, eingerichtet werden. Der vorhandene große Hindling soll hierbei Verwerdung finden. Es steht zu hoffen, daß der Hain im nächsten Frühjahr seiner Bestimmung übergeben werden kann.

Kreis Jerichow 1 und 2.

Gommern. Parteiverammlung Sonnabend den 20. November, abends 8 Uhr, im Gasthof zum Stern. — Konsum- und Spargenossenschaft Sonntag den 21. November, nachmittags 3 Uhr, Generalversammlung. — Ortsausschuß der freien Gewerkschaften Montag den 22. November, abends 8 Uhr, Lichtbildvortrag in der „Sonne“ über Wege zur Forderung der Wirtschaftslage. — Wichtige Besprechung Montag den 15. November, abends 8 Uhr, in der „Sonne“. Parteiverbands- und Bezirksleiterkonferenz; auch der Vorstand der Frauengruppe ist eingeladen. — Die Frauenversammlung der Partei am Donnerstag war gut besucht.

Die Frauenabende erfreuen sich großer Beliebtheit. Die Vorsitzende, Genossin Brand, begrüßte die Genossinnen, dann hielt Genosse Stehning (Magdeburg) einen sehr interessanten Vortrag über „Antisemitismus, Judentum und Sozialismus“. Da keine Aussprache gewünscht wurde, machte Genosse Stehning noch wichtige Ausführungen über die Arbeiterwohlfahrt. Insbesondere zeigte er den Frauen an praktischen Beispielen, wie sie sich in der Arbeiterwohlfahrt betätigen können. In der Aussprache wurde kritisiert, daß in den Schulabenden die Türen schon längere Zeit ausgehängt sind. Es soll eine Eingabe an die Schuldeputation gemacht werden, um dem Uebelstand abzuhelfen. Der nächste Frauenabend wird ein geselliger sein; er findet am Donnerstag den 25. November statt. Zum Schluß wurde noch die Tätigkeit der Arbeiterwohlfahrt im privaten und behördlichen Verkehr besprochen. Außerdem wurde darauf hingewiesen, daß die Partei am Sonntagabend den 4. Dezember in der „Sonne“ ein Vergnügen veranstaltet, bei dem Hoffmanns rote Sänger auftreten werden. Auch die Lotterie der Arbeiterwohlfahrt wurde eingehend besprochen.

Wölk. Konsumvereinsversammlung am Mittwoch. Der Bildungsbericht des Reichsbanners am Sonntag war sehr gut besucht. Kamerad Pape (Magdeburg) verstand es vorzüglich, in Lichtbildern das wahre Gesicht des Krieges zu zeigen. Die Kriegstätigen, von denen es anscheinend in Wölk wenig gibt, waren nicht da. Die Republikaner unserer Ortes jedoch wünschen, daß öfters derartige Vorträge gehalten werden.

Stadtkreis Burg.

Dom Schöffengericht. Die englische Dogge des Gastwirts L. hatte es dem als Hundefänger bekannten W. Sch. angetan. Am 30. September betrat Sch. das Lokal, wurde von der Dogge, die ihren Feind zu wittern schien, mit Stürzen empfangen. Sch. zog Leine und Messer hervor, um sich des Hundes zu bemächtigen. Die Wirtin verbat sich die Zergewalt, aber schon sah die Dogge mit Sch. zusammen. Der Hund ließ sich nicht mehr halten. Sch. stürzte zu Boden, Frau L. mit sich reisend. In seiner Angst schlug Sch. mit dem Messer blindlings um sich und brachte dabei der Frau L. mehrere Messerschläge bei. Der durch Stiche wühl gewordene Hund richtete den Sch. übel zu. Sch. hatte sich nun wegen fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten. Es gibt alles zu, will aber vom Hund zuerst angegriffen worden sein. Das wurde ihm aber widerlegt. Das Urteil lautete auf 3 Wochen Gefängnis und Übernahme der Behandlungskosten der Frau L. — Wegen Verletzung ist der Händler R. Schum. aus den Schützenhausbaracken angeklagt. Mit Zucker, Honigtrakt und Wasser fabrizierte er „garantiert echten Bienenhonig aus der Lüneburger Heide“. Seine Abnehmerzahl war groß, verkaufte er doch das Pfund zu 1,20 bis 1,40 Mark. Aber schließlich merkten die Kunden doch, daß sie betrogen wurden. Schum. kam unter Anklage, ist gefänglich und muß seine Tat mit 4 Wochen Gefängnis sühnen.

Neuer Kreisbeamter. Regierungsobersekretär Kehlitz, der bis zum 1. November im Kommunalbureau der Regierung in Magdeburg tätig war, hat jetzt die Stelle des verstorbenen Rechnungsrats Ward eingenommen.

Stromunterbrechung. Wegen Betriebsarbeiten wird die Stromlieferung morgen (Sonntag) vormittag von 8 bis 3 Uhr nachmittags eingestellt.

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Wolmirstedt. Arbeiterwohlfahrt. Unsere Frauengruppe hält am Montag den 15. November, abends 8 Uhr, ihre Mitgliederversammlung ab. Da die Weihnachtsbescherung und die Theateraufführung der Kinder besprochen werden müssen, ist es notwendig, daß alle Mitglieder zur Stelle sind.

Wolmirstedt. Lose zur Weihnachtslotterie der Arbeiterwohlfahrt zum Preise von 50 Pfennig für das Stück sind bei den Genossen Thiele und Duldhardt erhältlich. Zu Interesse der guten Sache und im Hinblick auf die günstigen Bedingungen ist zu wünschen, daß die Wolmirstedter Einwohner auch diesmal wieder bemüht sind, durch Umsatz einer großen Anzahl Lose ihr mögliches zu tun. — Der Martinmarkt war gut besucht. Ueber 100 Ferkel und Wölfe waren angetrieben. Es kosteten 4 bis 6 Wochen-Ferkel 23 bis 26 Mark, bis 10 Wochen alte Ferkel 4 bis 45 Mark, größere etwa 60 Pfennig das Pfund. Der Rindermarkt war nicht besucht. Pferde waren nur sieben aufgetrieben. Obwohl der Umsatz gut war, wurde der Markt nicht

völlig geräumt. Der Krammarkt zeigte das alte Bild; auch hier war eine stärkere Besichtigung festzustellen.

Althaldensleben. Reichsbund der Kriegsbeschädigten. In der Generalversammlung wies der Vorsitzende Rusgiller auf die rege Tätigkeit der Ortsgruppe hin. Es ist eine umfangreiche Arbeit bewältigt worden. So gab er an Hand von Beispielen bekannt, daß im letzten Vierteljahr für verschiedene Kameraden erhebliche Summen durch die Organisationen eingeklagt worden sind, z. B. 800 Mark, 400 Mark, 600 Mark usw. Die Tätigkeit wurde von den Mitgliedern dankbar anerkannt. Der Vorsitzende wies darauf hin, wie schwierig die Arbeit für unsern Rechtsvertreter Kameraden Kirchhoff ist, um beim Versorgungsamt Erfolg zu erlangen, zumal ein Teil der Mitglieder unsern Rechtsvertreter die Arbeit erschwert. Auch die Arbeit des Augenbeamten, des Kameraden Warzonki vom Landesfürsorgeverband, für die Unterbringung der Schwerbeschädigten wurde anerkannt. In unserm Kreise ist auf dem Gebiet der Fürsorge noch viel zu tun. In den Kriegervereinen und ihre Abteilungen für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebenen in ihrem Verband wurde von Mitgliedern kritisiert. Dann wurden die Neuwahlen vorgenommen. Es wurden gewählt: Zum 1. Vorsitzenden Rusgiller, zu Schriftführern Heinrich Wolf und Holke, als Kassierer Kiele, Unterkassiererin Witwe Grams. Wegen die Kommission zur Vorbereitung der Weihnachtsfeier wurde vom Vorsitzenden Beschwerde geführt, weil die Kommission sich bis jetzt noch nicht um die Sache richtig gekümmert hat.

Kolbitz. Öffentliche Versammlung morgen (Sonntag) nachmittag 2 Uhr im Gewerkschaftshaus. Alle Arbeitsinvaliden und Witwen, Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen, Altrentner und Sozialrentner sowie alle andern Einwohner sind zu dieser Versammlung eingeladen. Ein Mitglied vom Gauvorstand des Zentralverbandes der Arbeitsinvaliden, wird einen Vortrag halten.

Kreis Calbe.

Barby. Kommunalsteuern 1926/27. Der Bezirksausschuß Magdeburg hat folgende Kommunalsteuervorschläge genehmigt: 200 v. H. Zuschläge zur staatlichen Grundvermögenssteuer von den bebauten Grundstücken, die nicht dauernd land- oder forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Zwecken zu dienen bestimmt sind, 300 v. H. Zuschläge zur staatlichen Grundvermögenssteuer von allen übrigen Grundstücken, 550 v. H. von dem staatlich veranlagten Gewerbesteuergrundbeträgen nach dem Ertrag, 2300 v. H. von den staatlich veranlagten Gewerbesteuergrundbeträgen nach dem Kapital, 20 v. H. über die Hundesteuer von den Gewerbesteuergrundbeträgen hinaus für Betriebe der Gastwirtschaft, der Schankwirtschaft und des Kleinhandels mit Branntwein oder nicht denaturiertem Spiritus (Schankgewerbesteuer). — Der Ratsabend der Aufbauschule brachte ein ausgezeichnetes musikalisches Programm und war gut besucht. Den Darstellungen schloß sich ein Elternfrühchen im „Kantentanz“ an. — Die Gesüßgelausstellung findet am 12., 13. und 14. Dezember in Willes Lokal statt. — Die Arbeitslosigkeit steigt wieder. Für Barby liegt gegen vorige Woche eine Steigerung von 169 auf 187 vor, für den Bezirk von 241 auf 267. Diese Zahlen sprechen mit aller Deutlichkeit von der Not unserer erwerbslosen Mitbürger; und mit ihr treiben Kommunisten und Deutschnationale noch parteipolitische Spekulation. Unsere Partei hat sich mit ganzer Kraft für die Erhöhung der Erwerbslosenunterstützungsfälle eingesetzt. Diese läuft vom 8. November an. — Zum Schutz gegen die Maul- und Klauenseuche bildet das Gehöft des Landwirts Heinrich Keller in Breitenhagen einen Sperrbezirk. Breitenhagen bildet ein Beobachtungsgebiet.

Calbe. Flugtag. Am Flugtag veranstaltet der Verkehrs-ausschuß der Stadt einen Flugtag. Der Flugplatz befindet sich auf der Schloßwiese unterhalb des Felsenkellers zum Radesprung. Es sind erkrankte Kräfte verpflichtet. Das Programm sieht u. a. vor: Kunstflüge, Schau- und Passagierflüge. — Ein Bildeteur wurde auf dem Kuhberge von Flurschutzbeamten auf frischer Tat gefaßt. — Gewerbesteuer. In den nächsten Tagen erfolgt die Zustellung der Steuerzettel über die Gewerbesteuer für 1925/26. Die Zahlungsfrist für die am 15. November fällige Rate wird bis zum 20. November verlängert.

Gräß-Rühligen. Arbeiterwohlfahrt. In der Ausschussung der neu gegründeten Ortsgruppe der Arbeiterwohlfahrt wurden die Genossinnen Paake als Vorsitzende, Günther als

Ein Ereignis

Einheits-Preis **48** **95** **195** **295**

Wer jetzt zugreift, spart Geld

Ganz bedeutende Neueingänge von Waren haben die Auswahl in allen Abteilungen unseres Hauses noch vergrößert.

Selbst der weiteste Weg lohnt sich! Wir erwarten Sie!

WITKOWSKI

Das Haus der guten Qualitäten und der billigen Preise!

Deulig - Palast

Die führende Filmbühne.
Unter Program der Schönheit und der
Pracht hat alles überboten und unser
Publikum begeistert.
Austoff Valentino, der schönste Mann
der Welt, in seinem Meisterfilm

Monsieur Beaucaire

Der erfindende Siederroman des Herzogs
von Orleans mit der schönen Prinzessin
Beatrice. Ein Monumentalfilm von uner-
hörtester Prachtinszenierung.

Wege zu Kraft und Schönheit

Neue, bedeutend erweiterte Ausgabe nicht
zu verwechseln mit dem Film gleichen
Namens. 1. Teil. Ein Film von der
Schönheit des menschlichen Körpers, von
Sport, Gymnastik, Hygiene u. Körperpflege.
Ein Film für unser Volk, unsere Jugend
und unsere Zukunft.

Beginn 2.30 Uhr.

Kammer - Lichtspiele

Auslastet und größte Filmbühne Magdeburgs!
Am Sonntag führt Sie der Weg zu uns!
Unser prächtiges Doppel-Programm
erweckt Jubel und Begeisterung!

Der Meineidbauer

Nach dem bekannten Volksstück von
Ludwig Anzengruber.
Ein Film, umjubelt von der Majestät
der Bergriesen und dem Reiz rauschender
Hochwälder.

Ferner:

Frau Suse

Eine Tragödie der Nachkriegszeit.

Die neueste Deuligwoche.

Beginn 3 Uhr.

Panorama-Lichtspiele

Wohin führt zu uns, denn

Tom Mix

der Liebling unseres Publikums, ist
wieder da

Dick Turpin

der galante Bandit.

Die aufregende Geschichte von dem be-
rühmtesten Banditen Englands, seinen
galanten Abenteuern und Heldentaten.

Großer bunter Teil

Beginn 3 Uhr.

EIN QUERSCHNITT 1926

VEREIN
MAGDEBURGER
PRESSE
E.V.

II. ABEND

Gustav Frenssen

MEINE AMERIKA-REISE

Freitag den 19. November, Abends 8 Uhr
GROTRIAN-STEINWEG-SAAL
KARTEN MK 2.50 - 1.50 - 0.75 IN DER BUCH-
HANDLUNG VOLKSSTIMME BEI HEINRICHS-
HOFEN UND AN DER ABENDKASSE

Nationalfestsäle

Heute sowie jeden Sonntag
von 4 bis 6 Uhr

KONZERT

nachdem
Gesellschaftsball

Konzerthaus

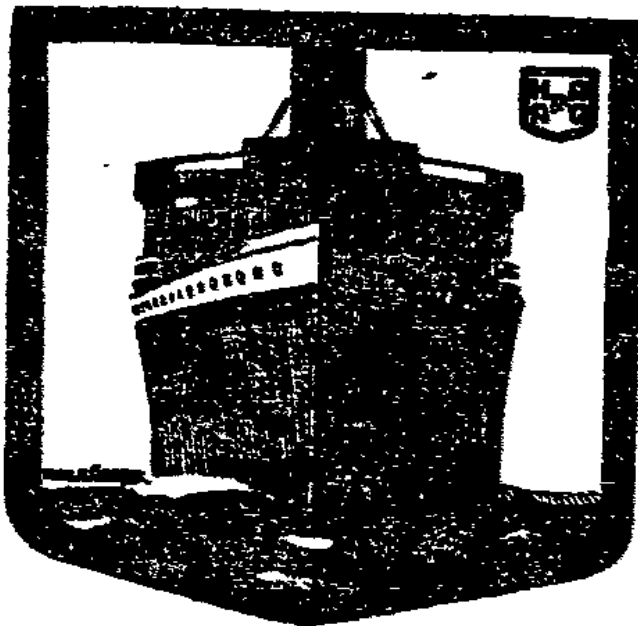
Heute Sonntag:
In beiden Sälen

Großer

Gesellschaftsball!

Wieder ab 4 Uhr: Doppeltapellen.

UBERSEERNISEN



REGELMÄSSIGE
PERSONEN- UND
FRACHTBEFÖRDERUNG
NACH ALLEN TEILEN DER WELT

Gelegenheit zu
VERGNÜGLINGS- UND
ERHOLLUNGSREISEN ZUR SEE
mit den Dampfern der regelmäßigen Dienste.

Auskünfte und Drucksachen durch
alle Reisebüros und Vertretungen der
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG / ALSTERDAMM 77

in Magdeburg, Kaiserstraße der K. A. L., Alte Ulrichstr. 7
Freie Anskünfte erteilt das Schiffsrachtkontor
K. A. L., Magdeburg, Breiter Weg 14, Fernsprecher 3692.

Schneider-
Bedarfs - Artikel
vorzüglichste Bezugs-
quelle f. Schneidern
M. Gryllsch,
Zeilhofstraße 7.



Wollen Sie einen
vergnügten Sonntag
haben?

Dann kommen Sie zu uns!

Wir zeigen
den schönsten Film der Saison

Der Student von Prag

Agnes Esterhazy / Elizza la Porta
Lourad Veidt / Werner Krauß

Ferner
Das prächtigste Schauspielprogramm

Beginn 8 1/2 Uhr

Zentral-Theater

Heute Sonntag 2 Vorstellungen
nachmittags 4 Uhr
abends 8 Uhr

Wie einst im Mai

abends 8 Uhr.

WIE EINST IM MAI

Operette von Walter Kollo
verbunden mit

großer Modenschau

Mittwoch den 17. November
abends 7 1/2 Uhr:

Richard - Wagner - Konzert

mit großem Orchester
170 Musiker
Dirigiert:
Otto Koenig
Solist:
Kammerflügel Carl Gubert
Leitung: Dr. Eder Charlottenburg

HERRENKRUG

Heute, Sonntag, ab 3 1/2 Uhr nachmittags

Gr. Streichkonzert

im großen Saal. - Im alten Gesellschaftsraum.

Tanzkränzchen

Der moderne Tanz
im Auffertsaal und Vestibül

Angenehmer Familien-Aufenthalt

Werderichlöschchen

Mittelstraße 9a. Ostliche Seite 11.

Heute sowie jeden Sonntag ab 4 Uhr.

Der beliebte Gesellschaftsball

Die gute Volksmusik. Die neuesten Schirmtänze.
Solide Eintrittspreise!

Walhalla-Lichtspiele

Sonntag 2.30 Uhr
führt alles zu den beiden erlärten
Sitzungen der Theaterbesucher

Gary Hedde Offi Osvalda

Das Mädchen auf der Schaufel

abenteuerliche Arie aus dem Leben
eines Schwerenöckers.

Ferner
Das glänzende Schauspielprogramm.

Golzes Gesellschaftshaus

Kleiner Stadtmarsch 7c, an der Elbe.

Heute sowie jeden Sonntag
und Mittwoch

Großer Gesellschaftsball

Orchestrale Tanzmusik. - 2 Kapellen Musik.
Tanz ohne Ende. 104
Aufzug 4 Uhr. Solide Preise

Salzquelle

Ab 3 1/2 Uhr: Ab 6 1/2 Uhr:

Konzert :: Ball

Begeisterte originelle Belustigung!
Für Magdeburg neu!

Gesellschaftshaus Neuer Schwan

Leipziger Straße 45d.

Heute sowie jeden Sonntag, ab 4 Uhr

Großer Gesellschaftsball.

Sämtliche Räume durch neuangelegte
Dampfheizungsanlage gut geheizt.
Bedeutend ermäßigte Preise!
Damen 20 Pfennig, Herren 50 Pfennig.

Heute Halle Land u. Stadt Heute

Provinz-Sachsen-Schau

große allgemeine Geflügel-Ausstellung
des Verbandes der Geflügelzüchtervereine der Prov. Sachsen u. a. z.
ausgeführt vom Geflügel-Züchterverein Magdeburger Werke

Heber 2200 Tiere

Ausstellungsort: Groß-Schau. Geflügelzüchter M. Gubert.

Brandt

Konditorei - Kaffee

101. 422. Johannisberg 15 101. 422.

Renoviert!

Bis 12 Uhr abends geöffnet

ZENTRAL

Theater-Restaurant

Heute Sonntag, 4 und 6 Uhr

2 Vorstellungen 2

mit dem bekannten

Varieté-Programm!

Einmalige Vorstellung

mit künstlerischen Leistungen

Städtisches Orchester

Abend des 17. November, abends 7 1/2 Uhr

Ständchenkonzert Abt. B II

im Stadttheater.

Leitung:
Gesamtmusikdirektor Walter Beck.

Solist: Wilhelm Göttschmann von der Stadt-
oper Berlin (Saxophon).

1. Leontin-Scherer: Transkription
2. Bruchner: 6 Stücken
3. Liszt mit Orchesterbegleitung.

Gedächtnisfeier:
am Donnerstag, den 18. November 12 Uhr.
Eintrittskarten bei Musikdirektor und 1. Stab-
von Beginn an der Theaterkasse.

UT Storchstr.

Gary Biel

in seiner

Retard-Sensation Abenteuer im Nachtexpress

Stille dunkler groß. Spannung

In laibigen Zeit:

Gestohlene Bräute

Ein Film mit Humor und Musik!

Ständchen-Gesellschaft:

mit der Sängerin:

Großer Sensation-Club

Das blaue Signal



Besonders preiswerte

Mädchen-Hemden Reifschulung, mit Langsette				
45	50	55	60	65
0.75	0.90	1.05	1.20	1.35
Knaben-Hemden Reifschulung, mit Langsette				
45	50	55	60	65
0.75	0.95	1.15	1.35	
Knabenschürzen gekreuzt, mit Tasche, Größe 40 bis 50 Stüd				
				0.55
Kinder-Strümpfe farbige Halbseide				
1	2	3	4	5
0.65	0.75	0.85	0.95	1.10
1.20	1.30	1.40	1.50	1.60
1.70				
Kinder-Gamaschen reine Seide, gefürnt, in grün, rot, beige, grau Größe 1 Paar				
				0.95

Kinder-Bekleidung

Matrosen-Anzug aus Tuch Schulform	Gr. 40	45	50
	9.75	10.75	12.75
Manschester-Anzug	Gr. 40	45	50
	6.95	7.50	8.50
Flausch-Mantel	Gr. 40	45	50
	8.75	9.50	10.75
Pyjack	Gr. 40	45	50
	9.50	10.50	11.25

Eltern, die ihren Kindern eine Freude machen wollen, besuchen mit ihnen unsere jetzt eröffnete

Spielwaren-Ausstellung

in der 2. Etage sind die Verkaufs-Ausstellungen in der 3. Etage.

Mädchen-Handschuhe reine Seide, gefürnt, mit schöner Spitze Paar 1.45	0.95	Kinder-Taschentücher mit Silber oder mit Spitzen	0.10	Kamelhaar-Schnallenstiefel mit feiner Kappe und Stiel 31-35 2.20 35-39	2.90
Knaben-Handschuhe reine Seide, gestrichelt Paar 1.45	1.35	Kinder-Taschentücher baumfarbig und mit Stante	0.12	Schwarze Filzschellenstiefel weiß gefüttert 31-35 2.90 35-39	3.90
Kinder-Topschirme in aufsteigender Auf- machung	3.75	Kinder-Taschentücher mit gefürnter Ecke Stüd	0.10	Schwarze Filzschellenstiefel mit Lederbesatz 31-35 4.25 37-39 5.25 35 u. 36	4.50
				Kamelhaar-Niederbreiter wollgemischte Qualität 31-35	2.50
				Kamelhaar-Bindschuhe zum Teil reine Seide 31-35	1.95

Nr. 4711
Königsbader
Größe
Sonder-Ausstellung
im Erdgeschoss

An allen Kassen
Lose
der Arbeiterwohlfahrt
Weihnachtslotterie
Los 50 Pf.

BARASCH

Wilhelmspark
Jeden Sonntag ab 4 Uhr:
Ordnung
Gesellschaftsspiel.
Die neuesten Tänz.

Charleston
Kursus für Anfänger
Balken Kiel, Tanzlehrer

Bürgerhalle
Grosz Preisfest.
Döppler Mühle.
Jeden Sonntag
Gesellschafts-Sanz.
Restaurant und Café Grotz.

Parlophon-Haus
Silbermann
Breiter Weg 10
Das Haus der fachmännischen Bedienung
Großvertrieb der Columbia, Parlophon- (Beika-) Platten und -Apparate
Sie finden daher in diesen höchstwertigen Marken bei mir **das größte Lager am Platze.**
Beste Bezugsquelle für Qualitätsprechmaschinen zu billigsten Preisen.
Für Wiederverkäufer zuverlässigste Bezugsquelle, da alles sofort ab Lager, ohne Spesen, lieferbar
Meine eigene mechan. Reparatur-Werkstatt wird von einem erstklassigen Fachmann geleitet.

THEATRO
Konzerte und die 7 Stunden
Sänger des Mittelalters und
Opern- und Ballett-Ensembles

Seife
Büromöbel
ALTE MARKT

Otto Welters
Spezialmaschinen
Sprechmaschinen
Platten
und Ersatzteile

Sticht-Kass. u. Beschlusst.
Kassensystem
Kassensystem
Kassensystem

ZIEHUNG 18. DEZEMBER
Glücksbrief
mit 10.000.000
50.000
25.000
20.000
15.000

NEUHEITEN
zu niedrigen Preisen
biete ich in großer Auswahl bei zwangloser Besichtigung meines Lagers in
Teppichen
Bouclé, Axminster, Velours, Tournay und Smyrna
Fellen
Dingo, chinesisches Ziegen, Angora
Gardinen
Künstler-, Madras-, gardines, Stores
Dekorationsstoffen
Mantel-, Phantasiestoffe, Kunststoffe, Damast
Carl Haring Nachflg.
Fab. J. Huflein
Teppichhaus auf dem Königsberg.
Günst. Zahlungsbedingungen.

Bockan
Gr. Räumungs-
Ausverkauf
wegen Geschäftslage

Automobiltransporte
Ernst Fuchs, Haupting.-Büro

Vertrieb durch:
Gottl. Bensch, Haupting.
Nachzahlung Verkaufsstelle
alle Kassenlager
die Funktionen der Partei
der Arbeiterwohlfahrt, der Gewerkschaften, der Reichsbanner
alle Lokale-Kassen.

Israel, Spielzeug & Co.
Spielzeug
Spielzeug
Spielzeug

Reichstag.

Die Freitagssitzung des Reichstages wurde um 3 Uhr vom Präsidenten Löbe eröffnet. Die Handelsabkommen mit Finnland und Lettland wurden in zweiter und dritter Lesung debattiert.

Abg. Pöhl (Dt.-nall.) wandte sich besonders gegen die heutige Erhebungsart der Gewerbesteuer; die Gemeinden gingen vielfach so rücksichtslos vor, daß die Existenz der Gewerbetreibenden bedroht werde.

Abg. Schreiber (Ztr.): Der Schulgesetzentwurf in seiner jetzigen Form ist für das Zentrum unannehmbar. Gegenüber dem Abg. Bredt, der sich über die Angriffe des Reichsfinanzministers gegen die Wirtschaftspartei auf der Ersten Zentrumstagung beklagte, betonte der Redner, daß in einem parlamentarischen Staatswesen auch ein Reichsfinanzminister das Recht auf Meinungsfreiheit habe.

Reichsfinanzminister Kästner erklärte auf eine Anfrage des Vordredners, die Reichsregierung ziehe mit den Ländern in Unterhandlungen über die Entschädigung der Lehrkräfte geschlossener Privatschulen. Bei der bevorstehenden Beratung des Gesetzes gegen Schmutz und Schand werde sich zeigen, wie sehr die Tendenz dieses Gesetzes in der Öffentlichkeit verstanden worden sei.

Abg. Koenen (Komm.) wies dem Reichsfinanzminister vor, daß dessen Politik zur Bereicherung des Finanzkapitals geführt habe und das gerade in einem Jahre der Krise. Der Verleumdung breiter Massen der Bevölkerung müsse eine steigende Verschwendungssucht der herrschenden Klassen gegenüber.

Abg. Meyer (Berlin, Dem.) führt die günstige Entwicklung der Reichsfinanzen auf die Tätigkeit des jetzigen Reichsfinanzministers zurück. Der Abg. Herat, deutschnationaler Spezialist für Propaganda (Seitertätigkeit) habe mit seinen pessimistischen Voraussagen nicht recht behalten.

Das Abkommen mit Frankreich über den Austausch von Erzeugnissen einiger deutscher und französischer Industrien wurde dem Handelspolitischen Ausschuss überwiesen.

Gegen 1 1/2 Uhr verlagte sich das Haus auf Sonnabend mittags 12 Uhr: zweite Beratung der Abkommen mit Frankreich und der Schweiz, zweite Beratung der Eisenfürsorge, Nachtragsetat.

Ein Antrag des Abg. v. Grafie (Döll.) die Aussprache über die Außenpolitik auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung zu setzen, wurde gegen die Stimmen der Völkischen, der Kommunisten und der Deutschnationalen abgelehnt.

Rampf um die Wohnung.

Der Landtag befaßte sich am Freitag mit dem sozialdemokratischen Antrag auf Förderung des Wohnungsbaues im Jahre 1927. Damit verbunden wurde ein kommunistischer Antrag gegen die Lockerung des Mieterschutzes für Großwohnungen.

Abg. Lüdemann (Soz.): Im Januar 1926 ist das Wohnungsbauprogramm einstimmig angenommen worden. Dadurch ist die Notwendigkeit des Wohnungsbaues von allen Seiten anerkannt.

Welches Programm hat die Staatsregierung zur Durchführung des von allen Seiten anerkannten Wohnungsbaues für die nächsten Jahre aufgestellt? Was darüber bekannt wurde, ist außerordentlich dürftig.

Der Minister erließ dem Druck der Krise, die sich von der Wirtschaftspartei gruppierten. Leider haben auch im Nachhinein die politischen Freunde des Ministers Anträge auf Aufhebung der Wohnungsbauzwangsmaßnahmen unterzogen.

Abg. Meyer (Solingen, Soz.): Der Minister erließ dem Druck der Krise, die sich von der Wirtschaftspartei gruppierten. Leider haben auch im Nachhinein die politischen Freunde des Ministers Anträge auf Aufhebung der Wohnungsbauzwangsmaßnahmen unterzogen.

Das Angeborne.

Mitten in der Nacht weckte ihn seine Frau. Sie schrie: Was ist? Ich das Kind. Wenn Du mich nur eine Stunde allein liegen lassen könntest.

Ja, es wird ein Junge, sagte er. Aber ein frecher Junge. Wenn's frech wird, dann ist's ein Mädchen, besetzte er. Dann erhob er sich von dem gemeinsamen Lager.

Er setzte sich auf die Bankette und schickte über einem Daud ein altes vorüber, sagte er dann zu ihr, wie um sich selbst zu trösten.

Ja, aber dann wird es noch schlimmer, wenn wir nicht Geld bekommen, ein neues Bett zu kaufen.

Wenn wir nicht Geld bekommen für ein neues Bett, wird er nach. Dann sag er seine Wut an und schrie sich an den mit Mühseligkeiten verpackten Tisch vor das einzige Fenster der Stube.

Ein Hund hatte das Mäuschen des Haustiers gehört und bellte laut. Vielleicht auch bellte er den Mond an, der eben jetzt über den Dachstuhl wühlte.

Es war ihm, als könne seine Frau, und logisch fühlte er das Leben in ihrem Leibe wohnen.

Es war ihm, als könne seine Frau, und logisch fühlte er das Leben in ihrem Leibe wohnen.

„Neuern“ Wohnungen und um gewerbliche Räume. Unser Aufassung, nach der diese Lockerung der Wohnungsbauzwänge dazu führen, daß ein großer Teil der Inhaber von neuem Wohnraum durch Aufgabe derselben die übergroße Nachfrage nach so kleinen Kleinwohnungen noch verstärkt.

Wir fordern, daß beim Wohnungsneubau jede private Bereicherung ausgeschlossen wird. Bei Vergabe von Hauszinssteuerhypotheken muß zur Bedingung gemacht werden, daß die Mieten möglichst niedrig zu halten sind.

Die bisher von der Hauszinssteuer frei geblieben ist. Wir fordern weiter, daß die Erträge der Hauszinssteuer ihrer eigentlichen Zweckbestimmung zugeführt werden, d. h. für den Wohnungsbau.

Abg. Bartels (Krefeld, Komm.) begründet den sozialistischen Protestantrag gegen die Lockerung des Mieterschutzes für große Wohnräume und Geschäftsräume.

Abg. Hoff (Dem.): Wir sind grundsätzlich für Lockerung der Mietzwangswirtschaft, aber von dem Erlaß des Mieterschutzgesetzes nicht ohne Bedenken.

Abg. Kersch (Dt.-nall.): Der Erlaß des Mieterschutzgesetzes hat große Nachteile in weitesten Kreisen hervorgerufen, aber diese Nachteile sind unbedeutend, denn wir wollen den Mieter gar nicht schütten lassen.

Wir haben im Jahre 1926 rund 120 000 Wohnungen bezugbar fertiggestellt. Die Verzögerung im Bauprogramm liegt an der Verschleppung der Verabschiedung der Hauszinssteuer.

Abg. Langer (Ztr.) und Abg. Spierknecht (D. Sp.) schloßen dem Erlaß des Mieterschutzgesetzes zu.

Abg. Meyer (Solingen, Soz.): Der Minister erließ dem Druck der Krise, die sich von der Wirtschaftspartei gruppierten. Leider haben auch im Nachhinein die politischen Freunde des Ministers Anträge auf Aufhebung der Wohnungsbauzwangsmaßnahmen unterzogen.

Abg. Langer (Ztr.) und Abg. Spierknecht (D. Sp.) schloßen dem Erlaß des Mieterschutzgesetzes zu.

Abg. Meyer (Solingen, Soz.): Der Minister erließ dem Druck der Krise, die sich von der Wirtschaftspartei gruppierten. Leider haben auch im Nachhinein die politischen Freunde des Ministers Anträge auf Aufhebung der Wohnungsbauzwangsmaßnahmen unterzogen.

Abg. Meyer (Solingen, Soz.): Der Minister erließ dem Druck der Krise, die sich von der Wirtschaftspartei gruppierten. Leider haben auch im Nachhinein die politischen Freunde des Ministers Anträge auf Aufhebung der Wohnungsbauzwangsmaßnahmen unterzogen.

Abg. Meyer (Solingen, Soz.): Der Minister erließ dem Druck der Krise, die sich von der Wirtschaftspartei gruppierten. Leider haben auch im Nachhinein die politischen Freunde des Ministers Anträge auf Aufhebung der Wohnungsbauzwangsmaßnahmen unterzogen.

Abg. Meyer (Solingen, Soz.): Der Minister erließ dem Druck der Krise, die sich von der Wirtschaftspartei gruppierten. Leider haben auch im Nachhinein die politischen Freunde des Ministers Anträge auf Aufhebung der Wohnungsbauzwangsmaßnahmen unterzogen.

Abg. Meyer (Solingen, Soz.): Der Minister erließ dem Druck der Krise, die sich von der Wirtschaftspartei gruppierten. Leider haben auch im Nachhinein die politischen Freunde des Ministers Anträge auf Aufhebung der Wohnungsbauzwangsmaßnahmen unterzogen.

Abg. Meyer (Solingen, Soz.): Der Minister erließ dem Druck der Krise, die sich von der Wirtschaftspartei gruppierten. Leider haben auch im Nachhinein die politischen Freunde des Ministers Anträge auf Aufhebung der Wohnungsbauzwangsmaßnahmen unterzogen.

Abg. Meyer (Solingen, Soz.): Der Minister erließ dem Druck der Krise, die sich von der Wirtschaftspartei gruppierten. Leider haben auch im Nachhinein die politischen Freunde des Ministers Anträge auf Aufhebung der Wohnungsbauzwangsmaßnahmen unterzogen.

Abg. Meyer (Solingen, Soz.): Der Minister erließ dem Druck der Krise, die sich von der Wirtschaftspartei gruppierten. Leider haben auch im Nachhinein die politischen Freunde des Ministers Anträge auf Aufhebung der Wohnungsbauzwangsmaßnahmen unterzogen.

Abg. Meyer (Solingen, Soz.): Der Minister erließ dem Druck der Krise, die sich von der Wirtschaftspartei gruppierten. Leider haben auch im Nachhinein die politischen Freunde des Ministers Anträge auf Aufhebung der Wohnungsbauzwangsmaßnahmen unterzogen.

Abg. Meyer (Solingen, Soz.): Der Minister erließ dem Druck der Krise, die sich von der Wirtschaftspartei gruppierten. Leider haben auch im Nachhinein die politischen Freunde des Ministers Anträge auf Aufhebung der Wohnungsbauzwangsmaßnahmen unterzogen.

Abg. Meyer (Solingen, Soz.): Der Minister erließ dem Druck der Krise, die sich von der Wirtschaftspartei gruppierten. Leider haben auch im Nachhinein die politischen Freunde des Ministers Anträge auf Aufhebung der Wohnungsbauzwangsmaßnahmen unterzogen.

Abg. Meyer (Solingen, Soz.): Der Minister erließ dem Druck der Krise, die sich von der Wirtschaftspartei gruppierten. Leider haben auch im Nachhinein die politischen Freunde des Ministers Anträge auf Aufhebung der Wohnungsbauzwangsmaßnahmen unterzogen.

Abg. Meyer (Solingen, Soz.): Der Minister erließ dem Druck der Krise, die sich von der Wirtschaftspartei gruppierten. Leider haben auch im Nachhinein die politischen Freunde des Ministers Anträge auf Aufhebung der Wohnungsbauzwangsmaßnahmen unterzogen.

Abg. Meyer (Solingen, Soz.): Der Minister erließ dem Druck der Krise, die sich von der Wirtschaftspartei gruppierten. Leider haben auch im Nachhinein die politischen Freunde des Ministers Anträge auf Aufhebung der Wohnungsbauzwangsmaßnahmen unterzogen.

Abg. Meyer (Solingen, Soz.): Der Minister erließ dem Druck der Krise, die sich von der Wirtschaftspartei gruppierten. Leider haben auch im Nachhinein die politischen Freunde des Ministers Anträge auf Aufhebung der Wohnungsbauzwangsmaßnahmen unterzogen.

Hier muß grundsätzlich Wandel geschaffen werden. Wir begrüßen die Förderung des Wohnungsbaues in dem Programm des Ministers. Aber auf keinen Fall können wir uns mit der Erhöhung der Hauszinssteuer um 30 Prozent einverstanden erklären.

Abg. Meyer (Solingen, Soz.): Der Minister erließ dem Druck der Krise, die sich von der Wirtschaftspartei gruppierten. Leider haben auch im Nachhinein die politischen Freunde des Ministers Anträge auf Aufhebung der Wohnungsbauzwangsmaßnahmen unterzogen.

Abg. Meyer (Solingen, Soz.): Der Minister erließ dem Druck der Krise, die sich von der Wirtschaftspartei gruppierten. Leider haben auch im Nachhinein die politischen Freunde des Ministers Anträge auf Aufhebung der Wohnungsbauzwangsmaßnahmen unterzogen.

Abg. Meyer (Solingen, Soz.): Der Minister erließ dem Druck der Krise, die sich von der Wirtschaftspartei gruppierten. Leider haben auch im Nachhinein die politischen Freunde des Ministers Anträge auf Aufhebung der Wohnungsbauzwangsmaßnahmen unterzogen.

Abg. Meyer (Solingen, Soz.): Der Minister erließ dem Druck der Krise, die sich von der Wirtschaftspartei gruppierten. Leider haben auch im Nachhinein die politischen Freunde des Ministers Anträge auf Aufhebung der Wohnungsbauzwangsmaßnahmen unterzogen.

Abg. Meyer (Solingen, Soz.): Der Minister erließ dem Druck der Krise, die sich von der Wirtschaftspartei gruppierten. Leider haben auch im Nachhinein die politischen Freunde des Ministers Anträge auf Aufhebung der Wohnungsbauzwangsmaßnahmen unterzogen.

Abg. Meyer (Solingen, Soz.): Der Minister erließ dem Druck der Krise, die sich von der Wirtschaftspartei gruppierten. Leider haben auch im Nachhinein die politischen Freunde des Ministers Anträge auf Aufhebung der Wohnungsbauzwangsmaßnahmen unterzogen.

Abg. Meyer (Solingen, Soz.): Der Minister erließ dem Druck der Krise, die sich von der Wirtschaftspartei gruppierten. Leider haben auch im Nachhinein die politischen Freunde des Ministers Anträge auf Aufhebung der Wohnungsbauzwangsmaßnahmen unterzogen.

Abg. Meyer (Solingen, Soz.): Der Minister erließ dem Druck der Krise, die sich von der Wirtschaftspartei gruppierten. Leider haben auch im Nachhinein die politischen Freunde des Ministers Anträge auf Aufhebung der Wohnungsbauzwangsmaßnahmen unterzogen.

Abg. Meyer (Solingen, Soz.): Der Minister erließ dem Druck der Krise, die sich von der Wirtschaftspartei gruppierten. Leider haben auch im Nachhinein die politischen Freunde des Ministers Anträge auf Aufhebung der Wohnungsbauzwangsmaßnahmen unterzogen.

Abg. Meyer (Solingen, Soz.): Der Minister erließ dem Druck der Krise, die sich von der Wirtschaftspartei gruppierten. Leider haben auch im Nachhinein die politischen Freunde des Ministers Anträge auf Aufhebung der Wohnungsbauzwangsmaßnahmen unterzogen.

Abg. Meyer (Solingen, Soz.): Der Minister erließ dem Druck der Krise, die sich von der Wirtschaftspartei gruppierten. Leider haben auch im Nachhinein die politischen Freunde des Ministers Anträge auf Aufhebung der Wohnungsbauzwangsmaßnahmen unterzogen.

Abg. Meyer (Solingen, Soz.): Der Minister erließ dem Druck der Krise, die sich von der Wirtschaftspartei gruppierten. Leider haben auch im Nachhinein die politischen Freunde des Ministers Anträge auf Aufhebung der Wohnungsbauzwangsmaßnahmen unterzogen.

Abg. Meyer (Solingen, Soz.): Der Minister erließ dem Druck der Krise, die sich von der Wirtschaftspartei gruppierten. Leider haben auch im Nachhinein die politischen Freunde des Ministers Anträge auf Aufhebung der Wohnungsbauzwangsmaßnahmen unterzogen.

Abg. Meyer (Solingen, Soz.): Der Minister erließ dem Druck der Krise, die sich von der Wirtschaftspartei gruppierten. Leider haben auch im Nachhinein die politischen Freunde des Ministers Anträge auf Aufhebung der Wohnungsbauzwangsmaßnahmen unterzogen.

Abg. Meyer (Solingen, Soz.): Der Minister erließ dem Druck der Krise, die sich von der Wirtschaftspartei gruppierten. Leider haben auch im Nachhinein die politischen Freunde des Ministers Anträge auf Aufhebung der Wohnungsbauzwangsmaßnahmen unterzogen.

Abg. Meyer (Solingen, Soz.): Der Minister erließ dem Druck der Krise, die sich von der Wirtschaftspartei gruppierten. Leider haben auch im Nachhinein die politischen Freunde des Ministers Anträge auf Aufhebung der Wohnungsbauzwangsmaßnahmen unterzogen.

Abg. Meyer (Solingen, Soz.): Der Minister erließ dem Druck der Krise, die sich von der Wirtschaftspartei gruppierten. Leider haben auch im Nachhinein die politischen Freunde des Ministers Anträge auf Aufhebung der Wohnungsbauzwangsmaßnahmen unterzogen.

Abg. Meyer (Solingen, Soz.): Der Minister erließ dem Druck der Krise, die sich von der Wirtschaftspartei gruppierten. Leider haben auch im Nachhinein die politischen Freunde des Ministers Anträge auf Aufhebung der Wohnungsbauzwangsmaßnahmen unterzogen.

Abg. Meyer (Solingen, Soz.): Der Minister erließ dem Druck der Krise, die sich von der Wirtschaftspartei gruppierten. Leider haben auch im Nachhinein die politischen Freunde des Ministers Anträge auf Aufhebung der Wohnungsbauzwangsmaßnahmen unterzogen.

Abg. Meyer (Solingen, Soz.): Der Minister erließ dem Druck der Krise, die sich von der Wirtschaftspartei gruppierten. Leider haben auch im Nachhinein die politischen Freunde des Ministers Anträge auf Aufhebung der Wohnungsbauzwangsmaßnahmen unterzogen.

Abg. Meyer (Solingen, Soz.): Der Minister erließ dem Druck der Krise, die sich von der Wirtschaftspartei gruppierten. Leider haben auch im Nachhinein die politischen Freunde des Ministers Anträge auf Aufhebung der Wohnungsbauzwangsmaßnahmen unterzogen.

Abg. Meyer (Solingen, Soz.): Der Minister erließ dem Druck der Krise, die sich von der Wirtschaftspartei gruppierten. Leider haben auch im Nachhinein die politischen Freunde des Ministers Anträge auf Aufhebung der Wohnungsbauzwangsmaßnahmen unterzogen.

Abg. Meyer (Solingen, Soz.): Der Minister erließ dem Druck der Krise, die sich von der Wirtschaftspartei gruppierten. Leider haben auch im Nachhinein die politischen Freunde des Ministers Anträge auf Aufhebung der Wohnungsbauzwangsmaßnahmen unterzogen.

Abg. Meyer (Solingen, Soz.): Der Minister erließ dem Druck der Krise, die sich von der Wirtschaftspartei gruppierten. Leider haben auch im Nachhinein die politischen Freunde des Ministers Anträge auf Aufhebung der Wohnungsbauzwangsmaßnahmen unterzogen.

Abg. Meyer (Solingen, Soz.): Der Minister erließ dem Druck der Krise, die sich von der Wirtschaftspartei gruppierten. Leider haben auch im Nachhinein die politischen Freunde des Ministers Anträge auf Aufhebung der Wohnungsbauzwangsmaßnahmen unterzogen.

Abg. Meyer (Solingen, Soz.): Der Minister erließ dem Druck der Krise, die sich von der Wirtschaftspartei gruppierten. Leider haben auch im Nachhinein die politischen Freunde des Ministers Anträge auf Aufhebung der Wohnungsbauzwangsmaßnahmen unterzogen.

Republikanischer Lehrerbund.

Der Deutsche republikanische Lehrerbund erläßt folgenden Aufruf: Die republikanische Lehrerschaft begrüßt mit besonderer Freude und Hoffnung den Ruf von Birck, Naas und Löbe nach Sammlung aller Republikaner.

Wir wollen jeder an Schulen und Universitäten sich zeigen, gegen die Republik gerichteten Propaganda entgegenzutreten und Aufwindungen sowie Schädigungen, die Lehrern oder Schülern aus ihrem Verantw. zur Republik erwachsen, gemeinsam abwehren.

Wir wollen Erziehungsbildung für den neuen Staat leisten und ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit und Konfession alle Lehrer an Volks-, Mittel- und Hochschulen sammeln, die sich rühmlich zur deutschen Republik bekennen.

Wir wollen Erziehungsbildung für den neuen Staat leisten und ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit und Konfession alle Lehrer an Volks-, Mittel- und Hochschulen sammeln, die sich rühmlich zur deutschen Republik bekennen.

Wir wollen Erziehungsbildung für den neuen Staat leisten und ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit und Konfession alle Lehrer an Volks-, Mittel- und Hochschulen sammeln, die sich rühmlich zur deutschen Republik bekennen.

Wir wollen Erziehungsbildung für den neuen Staat leisten und ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit und Konfession alle Lehrer an Volks-, Mittel- und Hochschulen sammeln, die sich rühmlich zur deutschen Republik bekennen.

Wir wollen Erziehungsbildung für den neuen Staat leisten und ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit und Konfession alle Lehrer an Volks-, Mittel- und Hochschulen sammeln, die sich rühmlich zur deutschen Republik bekennen.

Wir wollen Erziehungsbildung für den neuen Staat leisten und ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit und Konfession alle Lehrer an Volks-, Mittel- und Hochschulen sammeln, die sich rühmlich zur deutschen Republik bekennen.

Wir wollen Erziehungsbildung für den neuen Staat leisten und ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit und Konfession alle Lehrer an Volks-, Mittel- und Hochschulen sammeln, die sich rühmlich zur deutschen Republik bekennen.

Wir wollen Erziehungsbildung für den neuen Staat leisten und ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit und Konfession alle Lehrer an Volks-, Mittel- und Hochschulen sammeln, die sich rühmlich zur deutschen Republik bekennen.

Wir wollen Erziehungsbildung für den neuen Staat leisten und ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit und Konfession alle Lehrer an Volks-, Mittel- und Hochschulen sammeln, die sich rühmlich zur deutschen Republik bekennen.

Wir wollen Erziehungsbildung für den neuen Staat leisten und ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit und Konfession alle Lehrer an Volks-, Mittel- und Hochschulen sammeln, die sich rühmlich zur deutschen Republik bekennen.

Wir wollen Erziehungsbildung für den neuen Staat leisten und ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit und Konfession alle Lehrer an Volks-, Mittel- und Hochschulen sammeln, die sich rühmlich zur deutschen Republik bekennen.

Wir wollen Erziehungsbildung für den neuen Staat leisten und ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit und Konfession alle Lehrer an Volks-, Mittel- und Hochschulen sammeln, die sich rühmlich zur deutschen Republik bekennen.

Wir wollen Erziehungsbildung für den neuen Staat leisten und ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit und Konfession alle Lehrer an Volks-, Mittel- und Hochschulen sammeln, die sich rühmlich zur deutschen Republik bekennen.

Wir wollen Erziehungsbildung für den neuen Staat leisten und ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit und Konfession alle Lehrer an Volks-, Mittel- und Hochschulen sammeln, die sich rühmlich zur deutschen Republik bekennen.

Wir wollen Erziehungsbildung für den neuen Staat leisten und ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit und Konfession alle Lehrer an Volks-, Mittel- und Hochschulen sammeln, die sich rühmlich zur deutschen Republik bekennen.

Wir wollen Erziehungsbildung für den neuen Staat leisten und ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit und Konfession alle Lehrer an Volks-, Mittel- und Hochschulen sammeln, die sich rühmlich zur deutschen Republik bekennen.

Wir wollen Erziehungsbildung für den neuen Staat leisten und ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit und Konfession alle Lehrer an Volks-, Mittel- und Hochschulen sammeln, die sich rühmlich zur deutschen Republik bekennen.

Wir wollen Erziehungsbildung für den neuen Staat leisten und ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit und Konfession alle Lehrer an Volks-, Mittel- und Hochschulen sammeln, die sich rühmlich zur deutschen Republik bekennen.

Wir wollen Erziehungsbildung für den neuen Staat leisten und ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit und Konfession alle Lehrer an Volks-, Mittel- und Hochschulen sammeln, die sich rühmlich zur deutschen Republik bekennen.

Wir wollen Erziehungsbildung für den neuen Staat leisten und ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit und Konfession alle Lehrer an Volks-, Mittel- und Hochschulen sammeln, die sich rühmlich zur deutschen Republik bekennen.

Wir wollen Erziehungsbildung für den neuen Staat leisten und ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit und Konfession alle Lehrer an Volks-, Mittel- und Hochschulen sammeln, die sich rühmlich zur deutschen Republik bekennen.

Pfarrer Heumanns Heilmittel. stets auch vorrätig im Alleindepot Hof-Apotheke (Apotheker B. Gemm) Magdeburg, Breitweg 153 (a. Ulrichsb.) - Telefon 1886 - Das große Pfarrer Heumanns-Buch (220 Seiten, 200 Abbildungen) erhält jeder Leser, der seine Adresse einschickt, von der Firma Ludwig Heumanns & Co., Nürnberg N. 50, gratis u. franko zugesandt Postkarte genügt.

Er er das sah, wuchs er sah aus seinem Bekümmertsein hervor, und er hätte sich gleich auf die Straße stellen können, um seinen Mitmenschen zu sagen, daß auch sie sich retten sollten. Er hätte, wie hilflos ihn das Leben gemacht hatte, und daß er nicht auf die Straße gehen würde, um zu kämpfen, daß er den kleinen Kampf weiter kämpfen würde, den Kampf um den Platz in der Enge, den Kampf um die Schmalheit des Brettes, aus dem ihm das Angeborne herausgedrängt.

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Konferenz der Straßenwärter.

Der Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter als Gewerkschaftsorganisation aller Arbeiter der öffentlichen Betriebe und Verwaltungen berief die Berufsgruppe der Straßenwärter, die nahezu einheitlich dem Verbande angehört, zu einer Konferenz am Sonnabend den 21. und Sonntag den 22. November d. J. nach Trautenbach ein. In dieser Konferenz nahmen aus allen Teilen des Reiches 300 Straßenwärter als Delegierte teil. Es sollen insbesondere nachfolgende Punkte behandelt werden:

1. Erprobung der wegzulassenden Jahrsbahnbefestigung an einer Versuchsstrecke der Arbeitsbahnbefestigung des Deutschen Eisenbahnenverbandes in Trautenbach.
2. Beschaffung von Arbeitskleidung für die Straßenwärter.
3. a) Forderung der Erhöhung der Besoldung an den Straßenwärtern; b) Forderung der Erhöhung der Besoldung der Straßenwärter.
4. a) Forderung der Erhöhung der Besoldung der Straßenwärter; b) Forderung der Erhöhung der Besoldung der Straßenwärter.
5. Der Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter als Gewerkschaftsorganisation aller Arbeiter der öffentlichen Betriebe und Verwaltungen.
6. Die Gewerkschaftsbewegung der Straßenwärter und der Arbeiter der öffentlichen Betriebe und Verwaltungen.

Die Konferenz wird unter der Leitung des Vorsitzenden des Deutschen Eisenbahnenverbandes in Trautenbach abgehalten. Die Konferenz wird am Sonntag den 22. November d. J. nach Trautenbach ein. In dieser Konferenz nahmen aus allen Teilen des Reiches 300 Straßenwärter als Delegierte teil. Es sollen insbesondere nachfolgende Punkte behandelt werden:

Die Konferenz wird unter der Leitung des Vorsitzenden des Deutschen Eisenbahnenverbandes in Trautenbach abgehalten. Die Konferenz wird am Sonntag den 22. November d. J. nach Trautenbach ein. In dieser Konferenz nahmen aus allen Teilen des Reiches 300 Straßenwärter als Delegierte teil. Es sollen insbesondere nachfolgende Punkte behandelt werden:

Die Konferenz wird unter der Leitung des Vorsitzenden des Deutschen Eisenbahnenverbandes in Trautenbach abgehalten. Die Konferenz wird am Sonntag den 22. November d. J. nach Trautenbach ein. In dieser Konferenz nahmen aus allen Teilen des Reiches 300 Straßenwärter als Delegierte teil. Es sollen insbesondere nachfolgende Punkte behandelt werden:

Die Konferenz wird unter der Leitung des Vorsitzenden des Deutschen Eisenbahnenverbandes in Trautenbach abgehalten. Die Konferenz wird am Sonntag den 22. November d. J. nach Trautenbach ein. In dieser Konferenz nahmen aus allen Teilen des Reiches 300 Straßenwärter als Delegierte teil. Es sollen insbesondere nachfolgende Punkte behandelt werden:

Die Konferenz wird unter der Leitung des Vorsitzenden des Deutschen Eisenbahnenverbandes in Trautenbach abgehalten. Die Konferenz wird am Sonntag den 22. November d. J. nach Trautenbach ein. In dieser Konferenz nahmen aus allen Teilen des Reiches 300 Straßenwärter als Delegierte teil. Es sollen insbesondere nachfolgende Punkte behandelt werden:

Die Konferenz wird unter der Leitung des Vorsitzenden des Deutschen Eisenbahnenverbandes in Trautenbach abgehalten. Die Konferenz wird am Sonntag den 22. November d. J. nach Trautenbach ein. In dieser Konferenz nahmen aus allen Teilen des Reiches 300 Straßenwärter als Delegierte teil. Es sollen insbesondere nachfolgende Punkte behandelt werden:

Die Konferenz wird unter der Leitung des Vorsitzenden des Deutschen Eisenbahnenverbandes in Trautenbach abgehalten. Die Konferenz wird am Sonntag den 22. November d. J. nach Trautenbach ein. In dieser Konferenz nahmen aus allen Teilen des Reiches 300 Straßenwärter als Delegierte teil. Es sollen insbesondere nachfolgende Punkte behandelt werden:

Die Konferenz wird unter der Leitung des Vorsitzenden des Deutschen Eisenbahnenverbandes in Trautenbach abgehalten. Die Konferenz wird am Sonntag den 22. November d. J. nach Trautenbach ein. In dieser Konferenz nahmen aus allen Teilen des Reiches 300 Straßenwärter als Delegierte teil. Es sollen insbesondere nachfolgende Punkte behandelt werden:

Die Konferenz wird unter der Leitung des Vorsitzenden des Deutschen Eisenbahnenverbandes in Trautenbach abgehalten. Die Konferenz wird am Sonntag den 22. November d. J. nach Trautenbach ein. In dieser Konferenz nahmen aus allen Teilen des Reiches 300 Straßenwärter als Delegierte teil. Es sollen insbesondere nachfolgende Punkte behandelt werden:

hätte. Auch die Ehefrau des Beschuldigten will nichts davon gewagt haben, daß ihr Mann gescholene Ware mit nach Hause brachte. Auch sie will feilsch der Meinung gewesen sein, es handele sich in allen Fällen um billige gekaufte Gegenstände. Die Freundin des Hauptangeklagten, in deren Besitz drei Mäntel gefunden wurden, will sich gleichfalls bei Annahme der Kleidungsstücke nicht gekümmert haben. Das Gericht verurteilt bei dem Hauptangeklagten die Beschlagnahme des früheren Beschlagnahmeprotokolls und verurteilt ihn deshalb nur zu einem Jahre Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte Nachhaustrafe im Antrag gebracht. Die Ehefrau erhielt zwei Wochen Gefängnis und Bewährungsfrist, die Freundin kam mit einer Geldstrafe von 35 Mark davon. Die übrigen Angeklagten wurden von der Anklage der Hehlerei freigesprochen, allerdings wurden zwei der Beschuldigten wegen unbefugten Postentwegens zu einer Geldstrafe verurteilt.

Zahresfrist.

Ein Landwirt aus Eibensau hatte sich im Jahre 1921 verpflichtet, zwölf Jahre in der Kaiserwehr zu dienen. In den ersten Jahren war ihm das Soldatenleben einträglich. Dann wurde er aber zur Gewöhnheit, etwa so wie dem Arbeiter seine Tätigkeit in der Fabrik. Die Kameraden des Soldaten beging die große Unvorsichtigkeit, 8 Mark zu unterschlagen, er beging weiter die zweite Unvorsichtigkeit, aus dem Schuttsack in der Schreibstube einen Zehnmarkschein zu stehlen und schließlich beging er die größte Unvorsichtigkeit und wurde jahrespflichtig. Als er 8 Tage von seiner Truppe entfernt war, wurde er gefaßt. Er kam gerade aus einem Tanzlokal. Die Kameraden 7 Tage waren überhört, die Kameraden 7 Tage waren überhört.

Der Kaiser selbst hat sich wegen Unterdrückung, Mißhandlung und Jahrespflicht der dem erweiterten Schützengemeinde. Die Anklage behauptet sogar, der Angeklagte habe mehrere Missetaten begangen, indem er den Schuttsack in der Schreibstube aufgeschloßen hätte. Da das aber nicht bewiesen werden konnte, kam nur eine Verurteilung wegen einfachen Diebstahls in Frage. Die Schützengemeinde wurde auf sechs Monate Gefängnis verurteilt. Wenn 3 Monate kommen können aus dem Konto der Jahresfrist. Außerdem wurde dem Angeklagten der brennende Wunsch erfüllt und auf Dienstentlassung erkannt.

Er sieht im „Grünen August“.

Der im Jahre 1900 geborene Arbeiter Karl Müller aus Schönewald gehört zur Gattung der Gelegenheitsleute. Schon zehnmal ist er aus dem Gefängnis in Knauthaus gerufen. Der eine Grund dafür ist die Unterschlagung von Geld. Müller unterschlug Geld durch die Straßen, stahnte regelmäßig in das Haus und erbeutete schließlich einen Koffer. Er gab sich ein Jahr in Haft ab und wurde schließlich wieder freigesprochen. Ein Koffer wurde erbeutet. Der Koffer war mit Geld gefüllt. Der Koffer wurde erbeutet. Der Koffer war mit Geld gefüllt. Der Koffer wurde erbeutet. Der Koffer war mit Geld gefüllt.

Der Koffer des Kaffers war schon bekanntgeworden, so daß er ein Koffer war, der Koffer zu unterschlagen. Müller machte auch dann nicht viel Geheimnis, sondern gab sofort seine abermalige Verurteilung an. Ein Koffer wurde erbeutet und der Koffer wurde erbeutet. Der Koffer wurde erbeutet. Der Koffer wurde erbeutet. Der Koffer wurde erbeutet.

Der Koffer des Kaffers war schon bekanntgeworden, so daß er ein Koffer war, der Koffer zu unterschlagen. Müller machte auch dann nicht viel Geheimnis, sondern gab sofort seine abermalige Verurteilung an. Ein Koffer wurde erbeutet und der Koffer wurde erbeutet. Der Koffer wurde erbeutet. Der Koffer wurde erbeutet. Der Koffer wurde erbeutet.

„Am Rind und Gasse und Gericht“

Vor einiger Zeit hatte sich ein jetzt 46 Jahre alter Eisenbahnarbeiter zur Ruhe gesetzt. Die Name Rind war gerade, war sich nicht viel für das Leben zu schaffen. Außerdem war er ein Mann mit sehr viel Lebenserfahrung, so daß er es unproblematisch war seinen Verstand nach ein paar Markt besichtigte. Das ging sehr gut, bis er den durch den Gang, bis der alte Herr eine Frau kennengelernt, die er verstand, dem freundlichen Herrn aus den Augen zu gehen und ihn durch Anwendung aller der zur Verfügung stehenden Mittel zu überzeugen, daß er in ihrem Haus zu bleiben. Die Frau nicht anders, als von ihrem „Hunden alten Mann“ und wurde ihm „Hunden alten Mann“. Der Herrmann war ein Mann, der sich nicht anders, als von ihrem „Hunden alten Mann“ und wurde ihm „Hunden alten Mann“.

Der Herrmann war ein Mann, der sich nicht anders, als von ihrem „Hunden alten Mann“ und wurde ihm „Hunden alten Mann“. Der Herrmann war ein Mann, der sich nicht anders, als von ihrem „Hunden alten Mann“ und wurde ihm „Hunden alten Mann“.

Art der Briefschreiberin hat es die Beschuldigte verstanden, den alten Pensionär völlig für sich zu gewinnen, so daß sie von ihm verlangen konnte, was sie wollte, er gewährte alles. Sie ließ sich Geld. Er gab es. Sie hat um eine finanzielle Unterstützung zu Weihnachten. Der Pensionär zahlte 300 Mark. Die Schuldenlast betrug schon 600 Mark. Die „reizende, kleine Freundin“ hat immer wieder um Geld. Der alte gutmütige Herr zahlte und zahlte. Er merkte nicht, daß er einer Hochstaplerin in die Hände gefallen war. Sie schrieb doch so süße Briefe. Und wie oft sie schrieb? Fast täglich! Jetzt liegen all die Briefe aus den letzten beiden Jahren auf dem Richterisch. Ein anscheinlicher Stapel.

Aber schließlich dämmerte es doch eines schönen Tages bei dem „freundlichen alten Herrn“. Das Geld war doch nur geliehen. Auf den ersten Brief, wie es denn nun mit der Rückzahlung stünde, kamen unausgesetzt Antwortschreiben, in denen die hübschen Kosenamen verwendet wurden. Der Alte ließ sich täuschen. Er glaubte dieser Hochstaplerin, daß er eines Tages doch sein Geld wiederbekommen würde. Die Angeklagte aber sah, daß ihre mühselige Einnahmequelle zu versiegen schien. Sie erlangte einen neuen Trick und hatte auch bald einen gefunden. Bei dem Alten liefen Briefe mit der Unterschrift eines Eisenbahnbeamten ein, eines früheren Kollegen des Pensionärs, in denen der Amtmann von der Angeklagten schwärmte, in denen sie als „das entzückendste Weib“ geschildert wurde, der man auch jener für Unterstellungen nicht verzeihen konnte. Der Schreiber dieser Briefe war die Angeklagte selbst. Bald stellte sie sich auch wieder bei dem Pensionär ein. Die Briefe hatten den gewünschten Erfolg gebracht. Ohne viel Worte zu machen, bekam die Angeklagte neue Darlehen. Wieder schrieb der Amtmann. Er erkundigte sich nach der „gemeinsamen Freundin“ und bat, sie ja nicht im Stich zu lassen. Der Pensionär zahlte. Der Amtmann war doch ein Ehrenmann, der sich nicht für ein schlechtes Frauenzimmer einsehen würde. Um 3000 Mark war der alte Herr schon erleichtert worden. Um die Ansprüche der „gemeinsamen Freundin“ zu befriedigen, hatte er selbst schon Schulden gemacht. Endlich raffte er sich schließlich auf, bejahte seinen alten Arbeitskameraden, den Amtmann, und — nun ging ihm ein Licht auf. Der Amtmann wußte von nichts. Um 3000 Mark war der alte Pensionär ärmer. Das Geld war von der „entzückenden Frau“ in vornehmen Lokalen verpraktet worden.

Vor Gericht stellt der Verurteilte fest, daß die Angeklagte schon zweimal wegen Betrugs bestraft worden war. Aus diesem Grunde und vor allem wegen der ungläublichen Gemeinheit, mit der die Beschuldigte ihre Betrugsmanöver ausführte, lehnte das Gericht die mildere Umstände ab und verurteilte die Angeklagte zu einem Jahre Zuchthaus. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihr auf die Dauer von 3 Jahren aberkannt.

Bereine und Versammlungen.

Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter.

Bei Dürfeld fand die Generalversammlung für das 3. Quartal statt, die sich eines guten Besuchs erfreute. Der Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende der im letzten Quartal verstorbenen Kollegen Gans, Voigt und Kaiser. Dem so plötzlich verstorbenen Robert Dippmann, dem Führer des großen Metallarbeiterverbandes, widmete er einen Mourn und gedachte seiner Verdienste um die deutsche Arbeiterbewegung.

Nachdem nahm die Versammlung einen Vortrag des Kollegen Senft über die neue Wochenbörse und ihre Auswirkung entgegen. Der Redner erläuterte an Hand reichhaltigen Materials die wichtigsten Fragen in der Lohnfrage.

Ueber die Lohnfrage berichtete Kollege Partsch. Von der Lohnkommission war vor kurzer Zeit der Beschluß gefaßt, die Lohnfrage zu klären. Eine Lohnforderung von 5 Pf. pro Stunde wurde beim Mitteldeutschen Arbeitgeberverband der Kreis- und Gemeinden eingereicht. Die Verhandlungen, die von beiden Parteien geführt wurden, führten zu keinem Ergebnis, so daß die Bezirksbehörde angerufen werden mußte. Ein dort gefällter Schiedsspruch, der keine Lohnerhöhung vorsah, wurde von beiden Parteien abgelehnt. Die Arbeitsgeber lehnten ab, weil der bisherige Zustand, die Lohnfrage klären zu können, im Schiedsspruch angenommen war. Dagegen lehnten die Arbeitnehmer ab, weil keine Lohnerhöhung erreicht wurde, so daß die letzte Instanz, der Zentralausschuß Berlin, das Wort kam.

Der Kassibericht berichtete der Kassierer Kollege Pfeiffer. Der Ringliederbestand hat sich gegen das vorige Quartal etwas erhöht. Die Kassierer hat sich erfreulicherweise ebenfalls gehoben. Die Kassierer besteht, daß in Zukunft eine weitere Steigerung eintritt. Auf Antrag der Kassierer wurde dem Kassierer Entlassung erteilt.

Im Punkte Verchiedenes wird vom Kollegen Gerich an die Behandlung einer Anfrage gestellt, die das Bezirksjugendabkommen betrifft. Vom Kassierer Kollegen Wachenberg wird die Anfrage im zufriedenstellendem Sinne beantwortet.

Stenographen-Vereinigung Gabelberger von 1874.

Am 20. November-Verammlung erbatte der Vorsitzende Bericht über die in der Woche stattgefundene Bezirksjugend. In dem 114 Arbeiten für Rechts- und Schönheitsarbeiten hatte der Verein 23 abgegeben, von denen 9 mit Preiswürdig, 2 mit sehr gut und 4 mit gut ausgezeichnet wurden. Eingeworfen wurde auf dem Antrag der die Einheitsstempelung pflegenden Eisenbahner an dem Deutschen Stenographenbund. Dieser wird dadurch in absehbarer Zeit in der Lage sein, über 100.000 Mitglieder in der Einheitsstempelung zu verfügen.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Hertzlicher Sonntagsdienst.

Der evangelischen Sonntagsdienst vertritt für den Bezirk Altstadt bei Walter-Matheson-Strasse (Schmiedstraße) einschließlich am 14. November Dr. Silberstein, Johannsbergstraße 8, Fernsprecher 3149.

In den übrigen Stadtteilen müssen sich die Kantoren an die dort vorhandenen Bezirke wenden.

Hickstein-Brot

HICKSTEIN-WERKE A.G. MAGDEBURG-ABT. BROTFABRIK.

Goldene Medaille für Kochkunst und Volksernährung.

Original-Lindener Samt

Das beste,
weltbekannte Fabrikat.
Unerreicht in Qualität
und Farbenreinheit.

Neue Farben
für Tanzkleider
für Kostüme
für Mäntel
für Kleider

Lindener Waschsamt

indanthren gefärbt,
elegant u. praktisch

Wir bitten um Besichtigung unserer Samt-Ausstellung!

Steigerwald & Kaiser



Wählen Sie
ECHTE FLORIDA
CIGARETTEN
welche sich durch besonders
leichte Bekömmlichkeit auszeich-
nen. — Klasse: 3 Pf., Pure: 4 Pf.,
Florida-Luxus: 5 Pf.

Lederausschnitt

sämtl. Schuhmacher-Bedarfsartikel,
Fitzunternah- und Einlegesohlen,
Gummilabälze, Senkel, Schuhputz-
mittel und Pantoffelbürsten

Carl Julius Braun
Magd.-Buckau Schönefelder
Straße 48.

Wels

eigener Herstellung
Palats, lacken . . . 500.- 120.-
Kleider-Schubk. großer . . . 80.-
Schals grüne Seide . . . 500.- 19.-
Kinder-Garnituren . . . 50.- 5.-
Elektrik-Wärte . . . 80.- 10.-
Kett.-Kett.- u. Sportpelze . . . 1000.- 120.-

Sternau,
Alter Markt 22, über Loeper.

Walter Held
Brennweg 195/197
Ecke Leibstr.



Prima Alpaka | Alpaka 60- Silber
Kaffeemühl. Dost. 4.00 | Kaffeemühl. Dost. 20.40
Eßbest. Dost. 9.00 | Eßbest. Dost. 40.80
Eßbest. Dost. 18.00 | Eßbest. Dost. 45.80
Eßbest. Dost. 9.00 | Eßbest. Dost. 40.80

Komplette Besteckkästen in allen Preislagen
Solinger Stahlwaren
Teufelbecher / Kochengabeln / Ochsenscher

Louis Behme
Brennweg 15
Ecke Bäcker

Gegen Raten liefern wir Ihnen:



unsere erstklassigen
SPRECHMASCHINEN
von der einfachsten Schatulle
bis zur elegantesten Truhe
Sauberste Tischlerarbeit
Feinste Präzisionsaufwerke
Lautstarke, klare u. reine
Tonwiedergabe.

Verlangen Sie unverbindlich für Sie
unseren Katalog!
HEIM MUSIK MAGDEBURG Franz Prée
Brennweg 21

**billig
aber gut**



**Bettstellen
in Holz und Metall**

Metall-Bettstellen
mit Rahmenstütze
20.- 22.- 24.- 26.- 28.- 30.- 32.- 34.-
Holz-Bettstellen
20.- 22.- 24.- 26.- 28.- 30.- 32.- 34.-
Stahlrohr-Matratzen
12.00 14.- 17.-
Echte Patentmatratzen
20.- 22.- 24.-
Auflage-Matratzen
Festig mit Stütze
20.- 22.- 24.- 26.- 28.- 30.-
32.- 34.- — einfache 12.-
Kinder-Bettstellen
10.- 12.00 14.- 16.- 18.- 20.-
Matratzen aus
6.- 8.00 10.00 12.- 14.- 16.-
Gute Auswahl. Niedrigste Preise
Ergänzung mit Bettwäsche.

W. Behme's
MAGDEBURG-BREITENBURG
HAUPTPOST GEGENÜBER



Sie reden begeistert, Sie loben viel.
Sie schwärmen nämlich für Ozonil.

OZONIL

das selbsttätige Waschmittel
reinhigt besser
müheloser
schonender.



Über 1000 Werte

1000 Werte Gold
1000 Werte Silber
1000 Werte Bronze
1000 Werte Nickel

12 Werte in Gold
mit Silber
zusätzlich
nur 20.
5.00

Steigerung Metallwaren

W. Behme's
MAGDEBURG-BREITENBURG
HAUPTPOST GEGENÜBER